



St. Michaelis magazin

IHR GEMEINDEBRIEF NR.2

MÄRZ BIS MAI 2014



300. Geburtstag von
Carl Philipp Emanuel Bach
(Themenschwerpunkt)

Großer Terminkalender
mit allen Gottesdienst-Terminen
(ab Seite 12)

Sage mir, was Du siehst
Kirchenführungen für Blinde und Sehbehinderte
(Seite 5)

\\ Inhalt

Thema.....	3
Gemeinde und Gottesdienst.....	4
Bildung und Wissen	7
Kirchenmusik.....	9
Gottesdienst-Termine	12
Historie.....	15
Kinder und Jugendliche	16
MichelAKTIV.....	18
Rund um St. Michaelis	20
Amtshandlungen.....	20
Adressen	21
Stiftung St. Michaelis.....	22

\\ Impressum

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat
der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg
Englische Planke 1, 20459 Hamburg, Tel. 376 78 - 0, Fax - 310
E-Mail: info@st-michaelis.de, Internet: www.st-michaelis.de

Redaktion: Renate Kaufeld, Julia Scheel, Peter Vette,
V.i.S.d.P.: Alexander Röder

Anzeigen: Julia Scheel
Tel. 376 78 - 152,
E-Mail: j.scheel@st-michaelis.de

Auflage: 10.000 Stück
Den Gemeindebrief können Sie auch unter
www.st-michaelis.de downloaden.

Teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit, wenn Sie den Gemein-
debrief per E-Mail erhalten möchten.

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum 1. Juni 2014
Bezugsentgelt: 1,- EUR

Spendenkonto Hauptkirche St. Michaelis:
Kto: 1226 125 225, Haspa, BLZ 200 505 50
IBAN: DE49 20050550 1226 125225
BIC: HASPDEHHXXX

Stiftung St. Michaelis:
Kto: 1226 128 120, Haspa, BLZ 200 505 50
IBAN: DE66 20050550 1226 128120
BIC: HASPDEHHXXX

Bitte Verwendungszweck und Ihre Anschrift angeben.

Abdruck Key Visual C.P.E. Bach mit freundlicher Genehmigung:
© Städtenetzwerk C. P. E. Bach *1714 / Kulturbehörde Hamburg /
www.cpebach.de

\\ Thema

Ein Geheimnis ist es längst nicht mehr. Schon in den U-Bahnhöfen der Stadt ist es auf Plakaten zu lesen: Der Geburtstag des Komponisten und Hamburger Kirchenmusikdirektors Carl Philipp Emanuel Bach jährt sich in diesem Jahr zum 300. Mal. Dies ist nicht nur Anlass zum Feiern, weil Bach in der Krypta von St. Michaelis beigesetzt wurde. Mit dem Jubiläum gibt es auch die Möglichkeit, die Facetten eines beeindruckenden Künstlers neu zu entdecken.

Der „Hamburger Bach“ war der zweitälteste Sohn Johann Sebastian Bachs und genoss – im Gegensatz zu heute – zu seiner Zeit ein höheres Ansehen als sein Vater. Doch genau diese Herkunft ist es, die sein Genie befördert hat: Sei es der frühe Klavier- und Orgelunterricht durch den Vater und mit Sicherheit auch das familiäre Umfeld. So ist etwa Georg Philipp Telemann Taufpate Carl Philipp Emanuel Bachs, von dem er auch seinen zweiten Vornamen erhalten hat.

Nach rund 30 Jahren im Dienst der preußischen Krone, als Hofcembalist Friedrichs des Großen, wagt Bach mit 52 Jahren den Neuanfang in Hamburg.

Hier tritt er die Nachfolge Telemanns an. Hamburg war voller Stolz über die Berufung Bachs. So schrieb eine Zeitung der Stadt: „Den großen Telemann der Kirche zu ersetzen, und durch ein neues Licht, Dich, Hamburg, zu ergetzen, wählst Du den Würdigsten, den Königlichen Bach.“

Aber es ist für Bach ein Schritt in große Fußstapfen und zugleich eine Mammutaufgabe. Denn das damalige Hamburg ist an das höchst produktive Schaffen Telemanns gewöhnt und fordert jährlich an die 200 musikalische Aufführungen an den fünf Hauptkirchen, dazu Kompositionen für besondere Anlässe sowie das Un-

terrichten am Johanneum. Bach fühlt sich denn auch von der kommenden Aufgabe nach eigenen Worten „beklemmt“. Doch aus Hamburger Sicht wird er als Musikdirektor und Komponist der Aufgabe mehr als gerecht. Hamburg hat nun auch „seinen“ Bach.

Das Wesen dieses Bachs wird in einem Gedicht von Friedrich Gottlieb Klopstock



deutlich, das ein nie realisiertes Denkmal in St. Michaelis zieren sollte:

*Steh hier nicht still, Nachahmer,
Denn du mußt erröthen, wenn du bleibest.
Karl Philipp Emanuel Bach,
der tiefsinnige Harmonist,
vereinte die Neuheit mit der Schönheit,
war groß
in der vom Worte geleiteten Musik,
größer in der kühnen wortlosen;
übertraf den Erfinder der Musik:
denn er erhob die Kunst des Spiels,
durch Lehre und Ausübung,
bis zu dem Vollendeten.*

Der „Hamburger Bach“ entwickelt seinen eigenen Stil: Er bringt die Welt der Gefühle in die Musik. Die sprunghafte Emotion und das Temperament menschlichen Gefühls spiegeln sich bei ihm musikalisch wider. Bach bringt dies selbst am besten auf den Punkt, wenn er sagt: „Aus der Seele muss man spielen und nicht wie ein abgerichteter Vogel.“

Carl Philipp Emanuel Bach gilt als der musikalische Vertreter des Zeitalters der Empfindsamkeit, aber private oder persönliche Gefühlsäußerungen sind von ihm kaum bekannt. Eine Ausnahme bildet lediglich der frühe Tod seines jüngsten Sohnes im Jahr 1778, zu dem er sich in einem Brief an seinen Verleger sehr emotional äußert: „Noch ganz betäubt von der traurigen Nachricht wegen des Absterbens meines lieben Sohns kann ich kaum folgendes zu Papier bringen. Ich weiß, Sie haben Mitleiden mit mir, und Gott behüte Sie für dergleichen Schmerz.“ Weiter schreibt er über den Verlust seines geliebten Kindes an die Berliner Schriftstellerin Julie Clodius: „Dächten wir nicht als Christen, die sein jetziges Glück wissen: so gäbe ich noch alles jetzt hin um ihn wieder zu haben.“

Dieser Glaubensgewissheit, dass der Tod nicht das Ende ist, verleiht Carl Philipp Emanuel Bach auf seine Art in seinem Oratorium „Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“, zu hören am Ostermontag in St. Michaelis, Ausdruck. Hier setzt er ganz auf das unmittelbare Empfinden des Hörers. Bach vermag es in diesem Meisterwerk, das zentrale Christusgeschehen ohne einen einzigen Choral, der sonst typischer Bestandteil der Oratorien ist, zu vermitteln. Das protestantische Kirchenlied oder traditionelle kirchliche Texte werden nicht zur Deutung benötigt. Bach glaubt ganz an die unmittelbare Empfindsamkeit der menschlichen Seele.

Julia Atze

Christus ist auferstanden von den Toten. Durch seinen Tod hat er den Tod besiegt und denen in den Gräbern das Leben geschenkt.

Mit diesem Ruf aus der orthodoxen Osterliturgie wünschen wir allen Gemeindegliedern und Freunden von St. Michaelis eine gesegnete Fasten- und Passionszeit und ein fröhliches Fest der Auferstehung unseres Herrn.

\\ Bericht aus dem Kirchengemeinderat

+++ Seit vielen Jahren findet im November zum Gedenken an die Hinrichtung der vier Lübecker Märtyrer – eines evangelischen Pastors und dreier katholischer Kapläne – durch die Nazis ein ökumenischer Gottesdienst statt, der bisher abwechselnd im Kleinen Michel und in der Kirchengemeinde St. Pauli gefeiert wurde. Hintergrund dieses Gottesdienstes in Hamburg ist die Tatsache, dass die vier Geistlichen im Gefängnis am Holstenglacis enthauptet wurden. Auf Bitte der Bischöfin hat der Kirchengemeinderat beschlossen, diesen Gottesdienst alle zwei Jahre und zum ersten Mal 2014 statt in der St. Pauli Kirche in St. Michaelis zu feiern.

+++ Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, die Sitzbänke in der Kirche mit Auflagen auszustatten, um den Sitzkomfort für die Gemeinde zu erhöhen. Zunächst werden die Bänke im Kirchenschiff nach und nach mit Sitzkissen ausgestattet werden. Der Teppichboden in der Kirche wird abschnittsweise entfernt, um wie im Altarraum den darunter befindlichen Marmorfußboden freizulegen.

+++ Pastor Dinse hat mitgeteilt, dass unsere Partnergemeinde in St. Petersburg mit Pastor Michael Schwarzkopf einen neuen Geistlichen gefunden hat.

\\ Passionszeit und Passionsandachten

Die Passions- und Fastenzeit wird wie in jedem Jahr am Aschermittwoch mit einem Beichtgottesdienst eröffnet. Das große hölzerne Passionskreuz wird in die Kirche getragen und aufgerichtet. In diesem Gottesdienst ist die Beichte verbunden mit der Erteilung des Aschekreuzes.

Die diesjährigen Passionsandachten stehen unter der Überschrift „Fragen und Wege zum Glauben“. Zwei biblische Texte, jeweils aus dem Alten und dem Neuen Testament, stehen einander kontrastreich gegenüber. In jeder Passionsandacht wird eine Feier der Salbung mit Öl begangen, die alle empfangen können.

Jeweils mittwochs um 18 Uhr.

- **12. März – Durch Wasser gerettet**
2. Mose 15, 21-30 und Markus 1, 9-13
Gerettet – wovon? Pastor Hartmut Dinse
- **19. März – Von Gottes Geboten geführt**
2. Mose 20, 1-20 und Römer 13, 8-10
Bin ich nicht frei? Pastorin Julia Atze
- **26. März – Gespeist mit Brot vom Himmel**
2. Mose 16, 2-5. 13-19 und Johannes 6, 30-35
Wahrer Leib, oder was? Hauptpastor Alexander Röder
- **2. April – Singen in der Wüste**
2. Mose 15, 20-22 und Lukas 1, 46-53
Und wovon singen wir? Pastor Hartmut Dinse
- **9. April – Gerettet vom Tod**
4. Mose 21, 5-9 und Johannes 3, 4-17
Ist das Kreuz es wert? Pastorin Julia Atze
- **16. April – Leben in der Hoffnung auf das Gelobte Land**
5. Mose 34, 1-12 und Lukas 19, 28-40
Erst nach dem Tod? Pastor Hartmut Dinse

\\ Herzlichen Dank!

Für den von der Mitarbeiterschaft liebevoll vorbereiteten Empfang des Kirchengemeinderates zu meinem 60. Geburtstag und zum 25jährigen Dienstjubiläum an St. Michaelis sage ich herzlichen Dank!



Es war ein wundervoller Abschluss eines ganz besonders intensiven Tages. Die aufmerksam-freundschaftliche Ansprache von Hauptpastor Alexander Röder, die große, mit Bedacht gestaltete Torte, die geschmackvoll dekorierte Tafel mit dem reichen lukullischen Angebot sowie die Logistik und Organisation vor Ort bildeten einen Rahmen, der mich sehr berührte und über den ich mich sehr gefreut habe.

Es ist und bleibt eine interessante Herausforderung, an St. Michaelis als Pastor zu arbeiten. Ich danke Ihnen für die Begleitung und Unterstützung und freue mich auf das weitere Zusammenwirken in unserer Gemeinde.

Leider waren einigen Präsenten jedoch keine Karten oder Hinweise auf die Absender beigelegt. Ich möchte an dieser Stelle auch all denen, die ich nicht persönlich erreichen kann, meinen herzlichen Dank sagen!

Mit 2. Timotheus 1,7 wünsche ich ein gutes, glückliches und erfülltes Jahr 2014 und Gottes Segen.

Hartmut Dinse

\\ „Wenn nicht jetzt...?“

Der Michel auf der Aktivoli-Freiwilligenbörse

102 Gespräche – mit so vielen interessierten Menschen ganz unterschiedlicher Altersstufen führten Christine Poppels, Barbara Pagel und Simon Albrecht in knapp sechs Stunden persönliche Beratungen zu den vielen Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit am Michel durch. „Wenn nicht jetzt...?“ diesem Motto der 15. Aktivoli-Freiwilligenbörse folgten wieder tausende Menschen in die Handelskammer. Jede und jeder auf der Suche nach einem passenden Ehrenamt für sich. Über das große Interesse an unserer Gemeinde und über die Bereitschaft so vieler Menschen, sich in unserem und für unseren Michel zu engagieren, ihre Zeit und Talente einzubringen, dürfen wir dankbar sein. Für die interessierten Neu-Ehrenamtlichen fand am 6. Februar eine ausführliche Informationsveranstaltung im Gemeindehaus statt, bei der die Bereichs- und Projektleiter sich und die Engagementfelder am Michel ausführlich vorstellten.

Übrigens: „Wenn erst jetzt...“ – Sie auch noch Interesse bekommen haben, ehrenamtlich am Michel mitzuarbeiten, sind Sie ganz herzlich eingeladen. Wenden Sie sich gern an unser Kirchenbüro (siehe „Adressen“ auf Seite 21).

\\ Sage mir, was du siehst | Kirchenführungen für Blinde und Sehbehinderte

Eines Tages wird im Büro von St. Michaelis angefragt: „Wir sind eine Gruppe von zehn Blinden mit ihren zehn Begleitern und möchten eine Kirchenführung buchen. Können wir das?“ Die Frage wird an uns Kirchenführerinnen weitergegeben, und wir stellen uns dieselbe Frage: Können wir das?

Ja, die eine hat schon einmal in einem Projekt zur Erstellung eines Audioguides für Sehbehinderte mitgearbeitet. Ja, und wir können uns ungefähr vorstellen, wie jemand, der nicht oder nur wenig sehen kann, die Welt um sich herum wahrnimmt. Und wir haben einige Ideen, wie wir das fehlende Sehen durch Hören und Tasten ersetzen können. Und so beantworten wir die Frage mit „Ja“, weil wir unsere Ideen gern anwenden möchten und weil wir einen guten Weg finden möchten, den Michel auch diesen Menschen näher zu bringen. An einem Sonntag Nachmittag „zeigen“ wir der Gruppe die Kirche und machen unsere erste Führung für Blinde. Es kostet alles viel Zeit, obwohl die Begleitpersonen wertvolle Helfer und wir zu zweit sind. Am Ende hat es zwanzig Besuchern und zwei Kirchenführerinnen sehr gut gefallen, und wir fühlen uns ermutigt, noch mehr Ideen zu entwickeln.

Darin bringt uns im vorigen Sommer eine Gruppe von Studenten weiter, die sich von uns mit verbundenen Augen führen lassen möchte. „Als einem der wichtigsten Wahrzeichen Hamburgs sollte die St. Michaeliskirche allen Besuchern, auch Seh-

behinderten, unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse, zugänglich sein“, sagt Niklas Mirkovic, der das Vorgespräch mit uns führt. Nach der Führung bekommen wir im Gespräch mit den Studenten und ihrem Professor Sven Degenhardt interessante Rückmeldungen und überlegen gemeinsam, was noch verbessert werden kann. Ein Modell des Michels wäre z.B. schön. Eins, das groß genug ist, damit man das Wichtigste ertasten kann, und das klein genug ist, damit man es in der Gruppe weiterreichen kann. Aber woher bekommt man so etwas? – Drei Monate später meldet sich zu unserer großen Überraschung Niklas Mirkovic: Er hat ein Modell gebaut, und wenn sein Professor es begutachtet hat, möchte er es uns gern übergeben.

Nachdem wir das Modell in die Hand genommen haben, sind wir überzeugt, dass Nichtsehende sich darin gut zurechtfinden können. Alle Formen sind stark vereinfacht und haben zur besseren Orientierung eine unterschiedliche Oberflächenstruktur. Beim Ertasten des Modells kann der Innenraum auch in seiner Höhe und Weite erfasst werden, insbesondere weil die schwingende Empore mit eingebaut ist. Diese kann zugleich halb geöffnet werden, so dass man mit der Hand den Weg vom Eingang bis zum Altar verfolgen kann.

Prof. Degenhardt möchte in Zukunft wieder mit anderen Studenten kommen. Er schreibt, es gehe im Studiengang „Lehramt für Sonderpädagogik“ um das „Verständnis, inwieweit die Umwelt Barrieren für die



Niklas Mirkovic mit dem Michelmodell

Teilhabe von Menschen mit anderen Wahrnehmungsstrukturen aufweist und wie diese erkannt und gegebenenfalls abgebaut werden können. Ein Mittel, dies nicht nur literaturbasiert im Hörsaal zu bearbeiten, sondern durch eigene Erfahrungen intensiver zu erleben, ist die Begegnung mit Kunst und Architektur ...“ in einer mit Schlafbrillen simulierten Situation.

Christine Poppels, Inga Schröder

Gruppenführungen sowie Kirchenführungen für Blinde und Sehbehinderte können individuell vereinbart werden. Kontakt über Tel. 376 78 - 0 oder E-Mail: fuehrungen@st-michaelis.de.

Für spontane Einzelführungen stehen die Kirchenführer täglich in der Regel zwischen 10 und 18 Uhr in der Kirche zur Verfügung.

\\ Frühlingsfest am Pfingstwochenende

Ist es nicht herrlich, endlich wieder draußen sitzen zu können – an fröhlich dekorierten Tischen mit Frühlingsblumen in vielen bunten Farben, bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein auf dem Kirchplatz, inmitten von Ständen mit Trödel, Büchern, Wein, Obst, Honig, Marmeladen und vielem mehr?

Die beliebte Mai-Bowle wird in diesem Jahr zur Juni-Bowle, denn das traditionelle Frühlingsfest am Michel steigt am zweiten Juni-Wochenende: **Sonnabend, 7. Juni** und **Sonntag, 8. Juni** jeweils ab 11.30 Uhr.

Natürlich werden die Ehrenamtlichen wieder für selbstgebackenen Kuchen, Torten und weitere Köstlichkeiten sorgen. Und die Kirchenführerinnen und Kirchenführer werden zu Sonderführungen einladen, damit Freunde des Michel und Gäste von nah und fern die Kirche von der Krypta bis zur Turmspitze kennenlernen können.

Nähere Informationen zum Programm gibt es ab 1. Mai auf Handzetteln, die dann in der Kirche ausliegen werden, und im St. Michaelis Magazin, das zum 1. Juni erscheint.



\\ C.P.E. Bach - Jubiläum



„Mit der Devotesten und Ehrerbietigsten Rührung meines Herzens habe ich von Ew. Magnificenz, Hoch-Wohl-Wohl und Hoch-Edelgeboren mir Höchstgeneigt zugeschickte Vocation zu der Stelle des seeligen Herrn Telemanns...erhalten.

Ich erkenne dieses von Hochdenenselben mir widerfahrene Glück in seinem ganzen Umfange mit unterthänigem Danke, und werde Künftig alle meine Kräfte dazu anwenden, mich dieses Glückes würdig zu machen, Gottes Ehre, des Nächsten Erbauung und der Jugend Nutzen zu befördern.“

Carl Philipp Emanuel Bach in einem Brief an den Rat der Stadt Hamburg vom 13. November 1767 zu seiner am 3. November erfolgten Wahl zum Kantor am Johanneum und Director Musices der Hamburger Hauptkirchen.

300 JAHRE CARL PHILIPP EMANUEL BACH



\\ Michaelitica | Mit neuem Schwung auf den Spuren der Vergangenheit

Vor knapp 30 Jahren initiierte Georg Wiarda an St. Michaelis die Gründung des Vereins Michaelitica. Sein Ziel war und ist die Sammlung von Artefakten aus der Geschichte von St. Michaelis. Viele Gegenstände, liturgische Geräte, Dokumente und Bilder wurden zusammengetragen und sind in der Krypta ausgestellt. Der Verein hat auch manche Sanierungsprojekte an St. Michaelis finanziert, so die Bronzierung der Gitter im Altarraum oder die Sanierung des Beedegestühls.

Seit einigen Jahren war der Verein nicht mehr sehr aktiv und verlor einige seiner Mitglieder, darunter auch den Gründer und langjährigen Förderer Georg Wiarda, der kürzlich verstarb. Am 23. Januar 2014 hat nun eine Mitgliederversammlung stattgefunden, bei der ein neuer Vorstand gewählt

wurde. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Herwig Guratzsch gewählt, sein Stellvertreter ist Hauptpastor Alexander Röder. Schatzmeisterin ist Frau Heike Schröder. Der Verein wird sich weiterhin der Pflege der Geschichte der Hauptkirche St. Michaelis widmen, die in ganz unterschiedlichen Formen der Gemeinde und der Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Die Ausstellung in der Krypta wird zurzeit neu gestaltet.

Der Verein Michaelitica würde sich über neue Mitglieder freuen, die seine Arbeit fördern. Die Jahresspende beträgt für Einzelpersonen 60,- EUR, für Paare und Familien 100,- EUR. Helfen Sie uns, die Geschichte unserer Kirche und Gemeinde weiter aufzuarbeiten und zu präsentieren.



Michaelitica-Ausstellung in der Krypta

Wenn Sie spenden oder mitarbeiten möchten, wenden Sie sich bitte an: michaelitica@st-michaelis.de



ST. MICHAELIS

ALLE ACHTUNG VOR IHREM GUTEN GESCHMACK



Das Premium-Mineralwasser St. Michaelis wird exklusiv in der gepflegten Gastronomie angeboten. www.stmichaelis.de

\\ Gesprächskreis Lebendige Liturgie mit Hauptpastor Alexander Röder

Gegner und Feinde – Versöhnung ausgeschlossen? Obwohl Jesus seine Jünger ausdrücklich zur Feindesliebe aufgerufen hat, ist dieser Imperativ immer wieder missachtet worden. Feindbilder wurden in kräftigen Farben ausgemalt und damit Hass und Misstrauen gesät und befördert, die bis heute nachwirken. Martin Luther hat sich in seinen Schriften in zum Teil äußerster Schärfe und Polemik mit verschiedenen Gegnern und „Gottesfeinden“ auseinandergesetzt. Die Gesprächsabende befassen sich mit Luthers Argumentation und den dahinter stehenden Intentionen.

Die Abende finden **jeweils donnerstags um 19.30 Uhr** im Schöfelraum des Gemeindehauses statt.

- **13. März** Luther und der Papst
- **10. April** Luther und die Juden
- **8. Mai** Luther und die „Türken“

\\ Literaturkreis

Drei Gedenktage bestimmen weitgehend das Frühjahrsprogramm der Literarischen Nachmittage – der von Siegfried Lenz, Christian Morgenstern und William Shakespeare. Die Lesungen und Vorträge, dargeboten von Ares Damassiotis, finden **jeweils am Freitag um 17 Uhr** im Schöfelraum des Gemeindehauses St. Michaelis statt. Der Eintritt ist frei und neue Interessenten sind herzlich willkommen.

14. März: Siegfried Lenz

„Rivalen“, „Das Interview“, „Ein Entwurf“
Drei neue norddeutsche Erzählungen
zum 88. Geburtstag am 17.3.

28. März: Christian Morgenstern

„Meine Liebe ist groß ...“
Lyrisch-ernste Gedichte
und skurrile, lebensnahe Spruchverse
zum 100. Todestag am 31.3.hh

25. April: William Shakespeare

„Coriolanus“
Das vieldeutige Drama des Aristokraten
im Klassenkampf aus frühromischer Zeit
zum 450. Geburtstag am 26.4.
Vortrag und Lesung

23. Mai: Staat, Gesellschaft und Literatur im Russland des 19. Jahrhunderts

Drei Faktoren im langen Kampf
um Macht, Rechte und Freiheit
Vortrag

Das vollständige Jahresprogramm 2014 mit allen Veranstaltungen des Literaturkreises liegt im Kirchenbüro und bei den Lesungen aus. Auskünfte unter Tel. 86 01 40.

\\ So oft, so reich: Gottesdienste zurzeit C.P.E. Bachs



1767 trat Carl Philipp Emanuel Bach seinen Dienst als Kantor am Johanneum und Director Musices der Hamburger Hauptkirchen an. St. Michaelis war fünf Jahre zuvor fertiggestellt und geweiht worden.

1760 zählte die Hamburgische Kirche 52 ordinierte Prediger, von denen 30 direkt in der Stadt, die anderen 20 in den Landkirchen Dienst taten. Im Geistlichen Ministerium, dem die 30 Stadtpastoren angehörten, wurden alle theologischen Angelegenheiten der Kirche entschieden. An seiner Spitze stand der jeweils dienstälteste Hauptpastor, der den Titel Senior trug und die Ordinationsrechte besaß. 1767 war Hauptpastor Melchior Goeze von St. Katharinen Senior in Hamburg.

Das gottesdienstliche Leben in den Hauptkirchen war reich. Täglich wurde Gottesdienst gefeiert, an den Sonntagen waren es in allen Hauptkirchen gleich vier. Die Frühpredigt, die vor allem für das Gesinde und Arbeiter gedacht war, war im Sommer um 5 Uhr, im Winter um 6 Uhr. Der Gottesdienst begann 15 Minuten früher mit der Eingangsliturgie, angegeben wurde jedoch die Zeit des Predigtbeginns. Die Predigt hatte 60 Minuten zu dauern. Die Hauptpredigt, zu der wöchentlich die Feier des hl. Abendmahls gehörte, war im Sommer um 8 Uhr, im Winter eine Stunde später. Hier begann der Gottesdienst eine ganze Stunde vor der Predigtzeit und es predigte grundsätzlich der Hauptpastor. Die Hauptpredigt war insbesondere an den hohen Feiertagen der Ort großer Kirchenmusik, für die der Director Musices verantwortlich war – nach einem festen Plan abwechselnd in allen Hauptkirchen.

Die Gemeindepastoren hatten in diesem Gottesdienst den Altardienst zu verrichten und trugen bei der Abendmahlsfeier reich verzierte Messgewänder. 1788 wurde dieser Brauch durch Senatsbeschluss abgeschafft. St. Michaelis folgte dieser Ordre sofort und verkaufte alle 24 vorhandenen Messgewänder.

Der dritte Sonntagsgottesdienst war die Mittagspredigt um 12 Uhr, in der immer über den Kleinen Katechismus gepredigt wurde. Die Vesperpredigt – also eigentlich der Abendgottesdienst – fand bereits um 14 Uhr statt und hatte die Epistel als Predigttext.

In allen Gottesdiensten wurde viel gesungen. Gerade die Choraltexte waren für die Gemeinden gute „Lehrmeister“ in Theologie. Allerdings war ein Gesangbuch von 1710 in Gebrauch, das kaum neuere Lieder enthielt. Darum beantragte Senior Goeze 1762 die Erarbeitung eines neuen Gesangbuches, das erst 1788, also im Todesjahr C.P.E. Bachs erscheinen sollte und völlig anders wurde, als Goeze es sich vorgestellt hatte: Der Geist der Aufklärung hielt Einzug und nicht nur viele Lieder von Paul Gerhardt wurden ausgemerzt und die aufgenommenen im Text völlig verändert, sondern nur noch neun Choräle Martin Luthers für gesangbuchtauglich erklärt. Nach Goeze und C.P.E. Bach als führendem Theologen und Kirchenmusiker begann eine andere Zeit in Hamburgs Kirchen.

Alexander Röder



\\ Forum St. Michaelis

Ein Schwerpunkt der Veranstaltungen wird in den kommenden Monaten die Geschichte von Hiob sein – ein Mann, von dem ein ganzes Buch der Bibel erzählt. Nach ihm nennen wir schlechte Nachrichten Hiobsbotschaften. Hiob ist fromm und leidet dennoch unter den schlimmen Ereignissen, die sein Leben fast zerstören. Die Geschichte von Hiob behandelt die Frage, wie es sein kann, dass Gott das Leiden glaubender Menschen duldet. Das Buch Hiob sucht nach einer Antwort auf die Frage, weshalb trotz Gottes Allmacht und Güte auch ein gerechter Mensch Leiden erfahren kann. Es wehrt sich gegen die Auffassung, dass das Leiden eine Strafe Gottes sei.

Wie interpretieren jüdische, christliche und muslimische Theologen das Buch Hiob und die Frage nach dem Leiden eines Menschen, der versucht, sein Leben im Einklang mit seinem Glauben zu gestalten? Die Veranstaltungen beginnen **um 19.30 Uhr**.

- **Mittwoch, 9. April:** Prof. Ina Willi-Plein, Hamburg
Hiob aus christlicher Sicht
- **Donnerstag, 22. Mai:** Imin Halima Krausen, Hamburg
Hiob aus muslimischer Sicht
- **Mittwoch, 9. Juli:** Prof. Ephraim Meir, Ramat Gan (Israel)
Hiob aus jüdischer Sicht



Der tschechische Komponist Petr Eben hat ein Werk zu der Hiob-Thematik komponiert. Seine Interpretation der Hiob-Geschichte spielt Kirchenmusikdirektor Klaus Rothaupt **am Mittwoch, 28. Mai um 19 Uhr** auf der Orgel im Michel. Eintritt: 8,- EUR.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe über Hiob bildet eine Musikalische Vesper, die am **Sonntag, 13. Juli um 18 Uhr** gefeiert wird. „Hiob – der leidende Gerechte“, Ansprache: Pastor Hartmut Dinse

Georgien – Land der Kirchen und Klöster

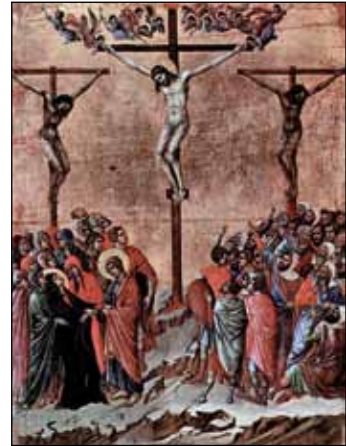
Nur wenige kleine Länder haben dem Besucher so viel zu bieten wie Georgien. Kirchen und Klöster zeugen von der reichen Tradition einer Kirche, die schon im vierten Jahrhundert zur Staatskirche wurde, die das Land und die Kultur geprägt hat und die den Wirren der Geschichte bis in die Zeit der Sowjetunion trotzte. Heute werden viele Kirchen und Klöster wieder aufgebaut und restauriert.

Pastor Hartmut Dinse zeigt in seinem Bildvortrag aber auch die besondere Natur und Kultur dieses Landes, das etwa so groß ist wie die Schweiz, aber nur knapp fünf Millionen Einwohner hat. Man findet mediterran anmutende Landschaften mit einer uralten Weinkultur und mehr Rebsorten als sonst irgendwo auf der Welt. Als Kontrapunkt dann die schneebedeckten Gipfel des Kaukasus.

Mittwoch, 12. März, 19 Uhr

Passion in den Bildern von Duccio di Buoninsegna

An der Grenze zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert lebte und arbeitete der Maler Duccio di Buoninsegna (*1255, †1319). Es war die Zeit, in der in Siena und Florenz die byzantinische Überlieferung und die französische Gotik einander begegneten. In jenen Jahren gab es einen starken Austausch zwischen dem östlichen und westlichen Mittelmeerraum. Pastor Hartmut Dinse zeigt in seinem Vortrag, wie der sienensische Künstler die Passion Jesu in seine ganz spezielle Bildsprache fasste.



Mittwoch, 2. April, 19.30 Uhr

Altäre in der Gotik

Die Gotik ist eine Epoche der europäischen Architektur und Kunst des Mittelalters, die um 1140 in der Île-de-France (Paris und Umgebung) entstand und bis ins 16. Jahrhundert das Europa nördlich der Alpen prägte. Sie war eine Epoche der Verbildlichung der christlichen Ideenwelt und bediente sich dabei in großem Umfang der Symbolik und Allegorie. Besondere Symbole dieser Phase sind die gotischen Kathedralen, die als Gesamtkunstwerk Architektur, Plastik und Malerei des Mittelalters vereinen. Die Kunsthistorikerin Dr. Gabriele Himmelmann wird anhand von gotischen Altären einen Eindruck dieser beeindruckenden Phase europäischer Kultur vermitteln.

Mittwoch, 23. April, 19 Uhr

Besuch des St. Annen-Museums in Lübeck

Das im 16. Jahrhundert erbaute Kloster beherbergt seit 1915 eines der schönsten Museen Deutschlands. Nach einer langen Zeit der Umgestaltung ist das Museum im vergangenen Jahr wieder eröffnet worden. Herzstück der Sammlungen sind Lübecker Schnitzaltäre und ein Passionsaltar des flämischen Künstlers Hans Memling (1491).

Mittwoch, 14. Mai, Abfahrt vom Kirchplatz um 13 Uhr,

Ort: St. Annen-Museum, St. Annen-Straße 15, 23552 Lübeck. Eintritt inkl. Anreise und Führung (60 Min) 15,- EUR. Da die Zahl der Teilnehmenden beschränkt ist, ist eine Anmeldung im Kirchenbüro und die Überweisung des Eintritts bis 1. Mai unbedingt nötig:

Haspa BLZ 200 505 50, Kto: 1226 121000

Verwendungszweck: Kennziffer 2.6.

Soweit nicht anders vermerkt, gilt folgendes: Anmeldung bitte im Kirchenbüro, Tel. 376 78 - 0; Veranstaltungsort: Sonnin-Raum im Gemeindehaus; Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten.

\\ Musiktermine von März bis Mai 2014

Sonnabend, 8. März 2014, 18 Uhr

Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert am 300. Geburtstag
 „Wer ist so würdig als du“ (Wq 222)
 Sinfonie h-Moll (Wq 182/5) für Streicher und Basso continuo
 „Auf, schicke dich recht feierlich“ (Wq 249)
 „Musik am Dankfeste wegen des fertigen Michaelisthurnes“
 (H 823) mit dem Chor „Heilig“ (Wq 217)
 Hanna Zumsande (Sopran), Nicole Pieper (Alt),
 Andreas Post (Tenor), Klaus Häger (Bass)
 Chor St. Michaelis, Concerto con Anima
 Konzertmeisterin: Ingeborg Scheerer
 Leitung: Christoph Schoener

Eintritt frei, nummerierte Karten werden nur bei der Konzertkasse Gerdes, an der Turmkasse im Michel und an der Abendkasse gegen eine Schutzgebühr von 1,- EUR ausgegeben.
 In Zusammenarbeit mit der Kulturbehörde Hamburg

Sonntag, 9. März 2014, 10 Uhr

Carl Philipp Emanuel Bach: Kantate im Gottesdienst
 „Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt“ (H 818)
 Hanna Zumsande (Sopran), Nicole Pieper (Alt),
 Andreas Post (Tenor), Klaus Häger (Bass)
 Chor St. Michaelis, Concerto con Anima
 Konzertmeisterin: Ingeborg Scheerer
 Leitung: Christoph Schoener

Sonntag, 9. März 2014, 19.30 Uhr

Krypta Konzert am Grabe von Carl-Philipp-Emanuel Bach
 „Aus der Seele muss man spielen ...“
 Carl Philipp Emanuel Bach: Trio, Quartett, Arien, Amalien-Clavier-sonate, Musik für Spieluhren, „Hauptpastor Sturms Geistliche Gesänge“, Clavierfassung einer Sinfonie, Flöten-sonate u.a.
 Lehrende und Studierende der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Palmsonntag, 13. April 2014, 18 Uhr

Johann Sebastian Bach: Matthäus Passion
 Markus Schäfer (Evangelist), Christian Miedl (Christus),
 Julia Sophie Wagner (Sopran), Gerhild Romberger (Alt),
 Andreas Post (Tenor), Tobias Berndt (Bass)
 Chor St. Michaelis, Chorknaben Uetersen, Orchester St. Michaelis
 Mitglieder der Philharmoniker Hamburg und des NDR Sinfonieorchesters u.a., Leitung: Christoph Schoener

Karfreitag, 18. April 2014, 18 Uhr

Carl Philipp Emanuel Bach: Matthäus Passion für 1789
 Johann Sebastian Bach:
 „Du wahrer Gott und Davids Sohn“ (BWV 23)
 Eric StokloBa (Evangelist), Jörg Hempel (Christus),
 Bettina Pahn (Sopran), Elisabeth Graf (Alt),
 Hans-Christian Hinz (Bariton)
 Chor St. Michaelis, Concerto con Anima
 Konzertmeisterin: Ingeborg Scheerer
 Leitung: Christoph Schoener

Karsonnabend, 19. April 2014, 20–24 Uhr

Osternacht: Kerstin Petersen und Christoph Schoener spielen an den Orgeln im stündlichen Wechsel
 Kerstin Petersen 20 und 22 Uhr, Christoph Schoener 21 und 23 Uhr, Eintritt frei

Ostersonntag, 20. April 2014, 10 Uhr

Bach-Kantate im Gottesdienst
 „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (BWV 160)
 Georg Philipp Telemann zugeschrieben
 Jörg Dürmüller (Tenor)
 Concerto con Anima, Konzertmeisterin: Ingeborg Scheerer
 Leitung: Christoph Schoener

Ostermontag, 21. April 2014, 18 Uhr

Carl Philipp Emanuel Bach: „Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ (Wq 240)
 Osterkantate „Jauchzet, Frohlocket“ (H 242)
 unter Verwendung des Eingangschors des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach
 Cornelia Samuelis (Sopran), Jörg Dürmüller (Tenor),
 Thomas Laske (Bass)
 Chor St. Michaelis, Concerto con Anima
 Konzertmeisterin: Ingeborg Scheerer
 Leitung: Christoph Schoener

Orgelpunkt

Sonnabends, 12 Uhr, 26. April bis 27. September 2014

Dauer ca. 40 Minuten, Spende erbeten für den Erhalt des Michel und die Förderung der Kirchenmusik

Hier die Termine bis Ende Mai:

- 26.04.2014 Christoph Schoener
- 03.05.2014 Manuel Gera
- 10.05.2014 Martin Welzel, München
- 17.05.2014 Christoph Schoener
- 24.05.2014 Carsten Zündorf, Osnabrück
- 31.05.2014 Kerstin Petersen, Hamburg

Vorverkauf:

- Turmkasse im Michel (Mo-So 10–18 Uhr)
- Konzertkasse Gerdes, Rothenbaumchaussee 77, Tel. 45 33 26
info@konzertkassengerdes.de, zzgl. Vorverkaufsgebühr

Information:

Michel-Musik-Büro, Tel. 376 78 143
info@michel-musik.de, www.michel-musik.de

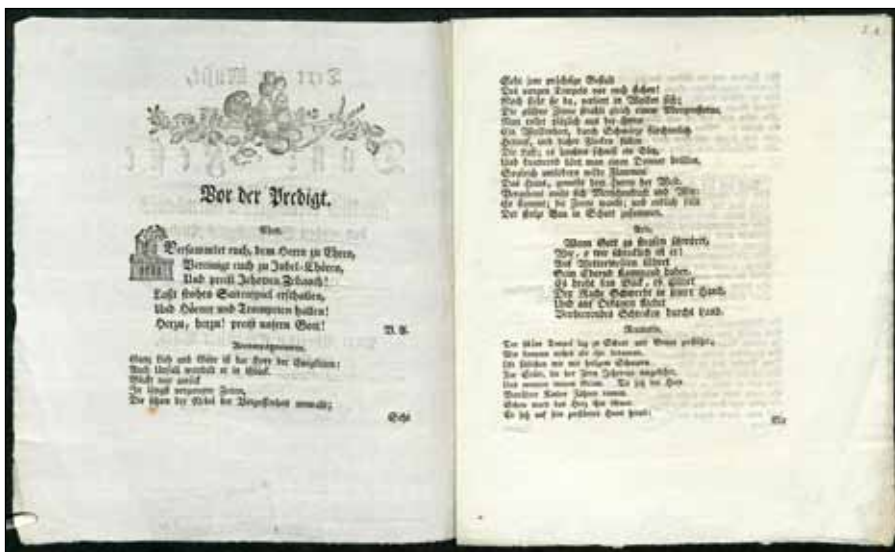
\\ „Happy Birthday“ Carl Philipp Emanuel

„Geht aufs Haus...“ könnte man sagen, wenn am **Sonntag, 8. März um 18 Uhr** die Freie und Hansestadt Hamburg und der Chor St. Michaelis in den Michel einladen, um den 300. Geburtstag „unseres Bach“ mit einem festlichen Konzert zu begehen – bei freiem Eintritt für alle Geburtstagsgäste!

Dieser Geburtstag ist mehr als viele andere Jubiläen dazu geeignet, den Blick auf einen noch unterschätzten Komponisten zu lenken, auf den „Hamburger Bach“, der seinerzeit als „Director musices“ zwar für die Musik an allen Hauptkirchen und an der Gelehrtenschule Johanneum verantwortlich war, dessen Grabstätte in der Krypta aber den Chor St. Michaelis zu einer Bachpflege der besonderen Art verpflichtet.

Mit „Bachpflege“ verbindet man heute im Allgemeinen traditionelle Aufführungen der Passionen, des Weihnachtsoratoriums und der Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, nicht jedoch Konzerte mit Musik seines zweitältesten Sohnes. Dieser aber war zu seinen Lebzeiten als „der Kapellmeister Bach“ eine Berühmtheit, wohingegen man von Johann Sebastian Bach nur als „vom seligen Herrn Bach“ sprach.

Das Hauptwerk des Festkonzertes ist die „Musik am Dankfeste wegen des fertigen Michaelis-Thurmes“, ein Werk, das erst in Zusammenhang mit dem spektakulären Notenfund in Kiew 1999 wieder auftauchte, wohin ein großer Teil des Bestandes der Berliner Sing-Akademie in den Kriegswirren gelangt war. Im Zentrum dieser Kantate, die der Chor St. Michaelis beim 79. Bachfest im Jahre 2004 erstmalig seit 1786



Carl Philipp Emanuel Bach, Musik am Dankfeste wegen des fertigen Michaelis-Thurmes 1786: „Versammelt Euch dem Herrn zu Ehren“ (H823)

Originaler Textdruck, Quelle Berlin, Sing-Akademie zu Berlin, Depositum bei der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Musikabteilung, SA 241

wieder zum Leben erweckte, steht das berühmte „Heilig“ von 1776, ein schon länger bekanntes doppelchöriges Stück, das Carl Philipp Emanuel Bach für sein bestes hielt und deshalb in vielen seiner Kantaten und Oratorien immer wieder verwendete.

Im Kantatengottesdienst am **Sonntag, 9. März**, erklingt die Kantate „Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt“, für die Carl Philipp Emanuel Bach auf die gleichnamige Motette seines Vorfahren Johann Christoph Bach und Arien seiner Zeitgenossen Georg Benda und Gottfried August Homilius zurückgreift.

Diese Praxis des sogenannten Pasticchio ist keineswegs als frühe ungeahndete Verlet-

zung des Urheberrechtes aufzufassen, sondern als damals verbreitete Möglichkeit, Musik früherer Komponisten und geschätzter Zeitgenossen zu erhalten und bekannt zu machen.

Das Geburtstagswochenende an St. Michaelis findet am Sonntag um **19.30 Uhr** seinen Abschluss in der Krypta am Grabe Carl Philipp Emanuel Bachs mit einem vielfältigen Querschnitt aus seinem kammermusikalischen Schaffen, ausgeführt von Studierenden und Lehrenden der Musikhochschule Köln, unter dem Motto:

„Aus der Seele muss man spielen, und nicht wie ein abgerichteter Vogel“ (C.P.E.Bach)

Christoph Schoener

\\ Jauchzet, frohlocket | Ein Osterjubiläum

Ostermontag, 18 Uhr. In wenigen Minuten beginnt ein Osterkonzert in St. Michaelis, ungewöhnlich für Hamburg, wo sich das kirchenmusikalische Leben zu dieser Zeit auf Passionsmusiken konzentriert und normalerweise mit den Kantaten in den Ostergottesdiensten endet.

Große Irritation mag es bei den ersten Paukenschlägen geben, „das kennt man doch, aber heute?“ „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage“.

Tatsächlich griff Carl Philipp Emanuel Bach für seine Osterkantate auf den Eingangsschor der ersten Kantate des Weihnachtsoratoriums seines Vaters, des „seligen Herrn Bach“ zurück. Die Gründe dafür mögen vielfältig gewesen sein: Einerseits war der Jubeltext auch für andere Kirchenfeste geeignet und so allgemein gehalten, dass er wie bei allen „Quartalsmusiken“ für die folgenden Aufführungen in allen fünf Hauptkirchen seine Gültigkeit behielt, an-

dererseits war es für den „Herrn Kapellmeister Bach“ wieder eine Gelegenheit für eine Hommage an seinen Vater. Wahrscheinlich war die Aufführung dieser Kantate an Ostern 1778 die Hamburger Erstaufführung von „Jauchzet, frohlocket“.

Der Osterjubiläum am **Ostermontag, 21. April um 18 Uhr** findet seine Fortsetzung in Carl Philipp Emanuel Bachs Oratorium „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“. Zu seiner Zeit war es eines der berühmtesten Oratorien, das von keinem geringeren als von Wolfgang Amadeus Mozart in Wien dreimal aufgeführt wurde, ein Erfolg, der dem „seligen Herrn Bach“ (Johann Sebastian) zu Lebzeiten nicht zuteil wurde.

Der Einfluss Carl Philipp Emanuel Bachs auf die Komponisten der Wiener Klassik war immens, bekannt wurde Mozarts Satz:

„Er ist der Vater, wir die Bub'n, wer von uns was Rechtes kann, hat von ihm gelernt“.

Christoph Schoener

\\ Vater und Sohn | Die Matthäuspassion



Sie haben schon gegen den Alten rebelliert, die halbstarken Bachsöhne.

„Alte Perücke“ hat ihn der später um das musikalische Erbe des Vaters so bemühte Carl Philipp Emanuel genannt. Vielleicht war das eine Möglichkeit, sich aus dem Schatten des musikalisch allmächtigen Johann Sebastian zu befreien, der in der Tat in den letzten Lebensjahren den Weg seiner Söhne in die sogenannte „musikalische Empfindsamkeit“ nicht mitging.

Allerdings war der Vater mit seiner Matthäuspassion derart modern, dass sich eine Leipziger Bürgerin am Karfreitag 1727 in der Leipziger Thomaskirche der Ohnmacht nahe fühlte mit dem überlieferten Schreckensruf: „Ist es doch, als ob man in einer Opera-Comödie wäre.“ Wie in keiner anderen Stadt gehört seit Jahrzehnten diese „Opera-Comödie“ in Hamburg zur Musiktradition und erklingt auch in diesem Jahr am **Palmsontag, 13. April um 18 Uhr** in St. Michaelis.

Am **Karfreitag, 18. April um 18 Uhr** erfreut dann die „kleine Schwester“ die Besucher – eine Matthäuspassion von Carl Philipp Emanuel Bach, der nach verschiedenen Vertonungen des Matthäusevangeliums eine Aufführung für 1789 vorbereitet hatte, sie allerdings nicht mehr erlebte. Es mögen die schwindenden

Kräfte gewesen sein – und der Wunsch, das Werk seines Vaters in Ehren zu halten –, dass er für die meisten sogenannten Turba-Chöre auf diejenigen der väterlichen Matthäuspassion zurückgriff und sie von der Doppelchörigkeit zur Vierstimmigkeit umschrieb. Dadurch fühlt man sich in dieser einstündigen Passion besonders zuhause.

Ergänzt wird das Programm durch die Kantate BWV 23 „Du wahrer Gott und Davids Sohn“ von Johann Sebastian Bach, die eine der vielleicht schönsten Vertonungen des „Christe, du Lamm Gottes“ der abendländischen Musik enthält.

Kein Osterfest ist an St. Michaelis denkbar ohne die Orgelkonzerte in der Osternacht **am 19. April von 20 bis 24 Uhr** und ohne die Kantaten in den Ostergottesdiensten am **Sonntag, 20. April** und **Montag 21. April jeweils um 10 Uhr**.

Am Ostermontag steht die Kantate: „Christ lag in Todesbanden“ und am Ostersonntag die Solokantate „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ auf dem Gottesdienstzettel. Mit dieser, früher fälschlich Johann Sebastian Bach zugeschriebenen Solokantate, kommt ein neuer Gast zum Familienfest im Hause Bach hinzu: Georg Philipp Telemann, der Freund Johann Sebastians und Taufpate seines Nachfolgers Carl Philipp Emanuel.

Christoph Schoener

Weitere Informationen zu den Michel-Konzerten aus Anlass des 300. Geburtstages von C.P.E. Bach, siehe auch Seite 9. Alle Veranstaltungen des Jubiläumsjahres bundesweit sind im Internet unter www.cpebach.de zu finden.

\\ Mit „Jauchzet, frohlocket“ um die Welt



Am Ostermontag wird der Chor St. Michaelis ganz ohne Reisekosten in vielen Ländern zu Gast sein: NDR Kultur sendet live das Konzert mit Carl Philipp Emanuel Bachs Osterkantate „Jauchzet, frohlocket“ und dem Oratorium „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ und hat diesen Mitschnitt im Rahmen der EBU (European Broadcasting Union) angeboten. Bisher haben sich bereits Rundfunkanstalten aus Südkorea, Australien, Finnland, Dänemark, Katalonien und Österreich angeschlossen.

\\ Swing und Gypsy Jazz | Gedenkkonzert für Django Reinhardt

Swing und Gypsy Jazz in der Krypta zur Erinnerung an den großen Musiker und Gitarristen Django Reinhardt gehört schon seit vier Jahren zum festen Programm in St. Michaelis. Tornado Rosenberg und seine Band sowie eine Reihe von Gästen spielen in diesem Jahr am **Donnerstag, 15. Mai um 19 Uhr** in der Krypta auf.

Das Konzert ist auch als Erinnerung an die vielen Sinti und Roma gedacht, die von den Nazis verfolgt und ermordet wurden, sowie

an die Mitglieder der Swingjugend in Hamburg, die unterdrückt und bekämpft wurde. Auch in diesem Jahr wird ein früheres Mitglied dieser Swingjugend, das noch aus dieser Zeit berichten kann, seine Erfahrungen und Eindrücke schildern.

Für das Konzert werden 200 Eintrittskarten kostenlos ab dem 5. Mai an der Turmkasse (täglich 9 bis 19.30 Uhr) abgegeben.

\\ Summertime | Konzert von allen Emporen

Den meisten steckt der Winter noch in den Knochen. Da tröstet es zu wissen, dass der nächste Sommer bestimmt kommt. Und damit auch das Konzert des Posaunenchores am **Sonabend, 21. Juni um 19 Uhr** im Michel. Wieder werden sich alle Emporen in ein Konzertpodium verwandeln.

Die Bläser des Chores läuten unter dem Motto „Summertime“ kraft- und schwungvoll den Sommer ein und werden dabei unterstützt von den Solisten Matthias Höfs (Trompete), Peter Dreßel (Posaune), Markus Hötzel (Tuba) und Kerstin Wolf, die alle vier Orgeln zum Klingen bringen wird.

Karten gibt es ab sofort zum Preis von 10,-, 18,-, 27,- und 32,- EUR zzgl. Vvk. an der Turmkasse im Michel (Mo-So 10 bis 18 Uhr), der Konzertkasse Gerdes (Tel. 44 02 98 oder 45 33 26) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Abendkasse ab 17.30 Uhr, Einlass ab 18.15 Uhr.



// Terminkalender

Täglich Türmer-Choral in alle vier Himmelsrichtungen:
10 und 21 Uhr (sonntags nur 12 Uhr):

Täglich Mittagsandacht mit Orgelmusik von allen
Orgeln: 12 Uhr

Jeden Sonntag:

- 10.00 Uhr Evangelische Messe mit Kinderkirche
- 12.00 Uhr Mittagsandacht mit Orgelmusik
- 12.30 Uhr Taufgottesdienst
- 18.00 Uhr SonntagAbend Gottesdienst

2. März | Sonntag vor der Passionszeit: Estomihi (Quinquagesimae)

- 10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Pastor Hartmut Dinse
Jesaja 58, 1-9a
Manuel Gera - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Praytime
Britta Osmers
Band Trinity, Leitung: Jan Keßler

5. März | Aschermittwoch

- 18.00 Gottesdienst zum Aschermittwoch
mit Beichte und Absolution
Hauptpastor Alexander Röder
2. Mose 32, 1-6. 15-20
Werke von J.S. Bach und B. Marcello
Peter Dreßel - Posaune
Ulrike Dreßel - Orgel

6. März | Donnerstag

- 18.00 Vesper mit hl. Abendmahl (in der Krypta)
Gesänge aus verschiedenen Traditionen der Kirche
Hauptpastor Alexander Röder
José Ramon Moran

9. März, 1. Sonntag der Passionszeit: Invokavit

- 10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Pastor Hartmut Dinse
Jakobus 1, 12-18
C.P.E. Bach „Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt“
H 818
Hanna Zumsande - Sopran, Nicole Pieper - Alt
Andreas Post - Tenor
Klaus Häger - Bass
Chor St. Michaelis
Concerto con Anima
Christoph Schoener - Leitung und Orgel
(anschließend SonntagMittag, siehe S. 18)
- 18.00 SonntagAbend mit hl. Abendmahl
Pastor Hartmut Dinse
Werke von J.S. Bach und C.P.E. Bach
Gesine Grube - Alt
Nele Altenkamp - Violine
Manuel Gera - Orgel

12. März | Mittwoch

- 18.00 Passionsandacht
Durch Wasser gerettet
2. Mose 15, 21-30 und Markus 1, 9-13
Gerettet - wovor?
Pastor Hartmut Dinse
Manuel Gera - Orgel

16. März | 2. Sonntag der Passionszeit: Reminiszere

- 10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Hauptpastor Alexander Röder
Hebräer 11, 8-10
Manuel Gera - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Gebet nach Taizé
Diakon Simon Albrecht und kontemplative Gebetsgruppe
Anne-Katrin und Manuel Gera - Leitung und Orgel

19. März | Mittwoch

- 18.00 Passionsandacht
Von Gottes Geboten geführt
2. Mose 20, 1-20 und Römer 13, 8-10
Bin ich nicht frei?
Pastorin Julia Atze
Manuel Gera - Orgel

23. März | 3. Sonntag der Passionzeit: Okuli

- 10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Pastorin Julia Atze
1. Könige 19, 1-13a
ThomasSchulChor (Leipzig), Leitung: Michael Rietz
A-Chor des Johanneums, Leitung: Hartwig Willenbrock
Christoph Schoener - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Evensong
Pastorin Julia Atze
Werke von Tornis, Taf, Alsvén u.a.
Kammerchor „Consonare“, Leitung: Almut Stümke
Maria Jürgensen - Orgel

25. März | Dienstag

- 18.00 Evangelische Messe zum Tag der Ankündigung der
Geburt des Herrn
Hauptpastor Alexander Röder
Dr. Michael Labe - Orgel

26. März | Mittwoch

- 18.00 Passionsandacht
Gespeist mit Brot vom Himmel
2. Mose 16, 2-5. 13-19 und Johannes 6, 30-35
Wahrer Leib, oder was?
Hauptpastor Alexander Röder
Kerstin Petersen - Orgel

30. März | 4. Sonntag der Passionszeit: Lätare

- 10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Pastorin Julia Atze
Jesaja 54, 7-10
Kerstin Petersen - Orgel

18.00 SonntagAbend Musikalische Vesper
nach der Ordnung des Stundengebets
Pastor Richard Hölck
Schola Gregoriana Augustina
Leitung: Hans-Jörg Possler
Kerstin Petersen - Orgel

1. April | Dienstag

18.00 Vesper mit hl. Abendmahl (in der Krypta)
Gesänge aus verschiedenen Traditionen der Kirche
Hauptpastor Alexander Röder
José Ramon Moran

2. April | Mittwoch

18.00 Passionsandacht
Singen in der Wüste
2. Mose 15, 20-22 und Lukas 1, 46-53
Und wovon singen wir?
Pastor Hartmut Dinse
Andreas Fabienke - Orgel

6. April | 5. Sonntag der Passionszeit: Judika

10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Hauptpastor Alexander Röder
Hebräer 13, 12-14
Christoph Schoener - Orgel

18.00 SonntagAbend Praytime
mit Passionsspiel der Konfirmanden
Pastorin Julia Atze und Britta Osmers
Band Trinity, Leitung: Jan Keßler

9. April | Mittwoch

18.00 Passionsandacht
Gerettet vom Tod
4. Mose 21, 5-9 und Johannes 3, 4-17
Ist das Kreuz es wert?
Pastorin Julia Atze
Kerstin Petersen - Orgel

13. April | 6. Sonntag der Passionszeit: Palmsonntag (Palmarum)

10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Pastor Hartmut Dinse
Hebräer 12, Einzug in Jerusalem - Darstellung durch Konfirmanden
G. P. Telemann: Schaut die Demut Palmen tragen
Martina Schänzle - Sopran
Katharina Apel-Scholl - Oboe
Andreas Fabienke - Orgel
(anschließend SonntagMittag, siehe S. 18)

14. April | Montag

18.00 Passionsandacht
mit Bildbetrachtung
Christus und Judas - im Tode vereint?
Darstellung auf einer Elfenbeinschatulle aus Rom,
um 420 n. Chr.
Hauptpastor Alexander Röder
Kerstin Petersen - Orgel

15. April | Dienstag

18.00 Ev. Messe mit Mitgliedern von Selbsthilfegruppen
und deren Freunden
Hauptpastor Alexander Röder
Musikgruppe „Himmelherz“, Leitung: Michael Rode

16. April | Mittwoch

18.00 Passionsandacht
Leben in der Hoffnung auf das Gelobte Land
5. Mose 34, 1-12 und Lukas 19, 28-40
Erst nach dem Tod?
Pastor Hartmut Dinse
Andreas Fabienke - Orgel

17. April | Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls: Gründonnerstag

18.00 Evangelische Messe
Pastorin Julia Atze
Hebräer 2, 10-18
Kammermusik
Katharina Apel-Scholl - Oboe
Anja-Marie Böttger - Flöte
Kerstin Petersen - Orgel

18. April | Tag der Kreuzigung des Herrn: Karfreitag

10.00 Andacht zur Stunde der Kreuzigung
Pastor Hartmut Dinse
Kerstin Petersen - Orgel

15.00 Gottesdienst zur Todesstunde Jesu
Hauptpastor Alexander Röder
Jesaja (52, 13-15); 53, 1-12
Franz Liszt: Via Crucis
Stefan Adam - Bariton
Kantorei St. Michaelis
Kerstin Petersen - Orgel
Christoph Schlechter* - Leitung

19. April | Karsonnabend

20.00 Die Osternacht mit Johann Sebastian Bach
Kerstin Petersen und Christoph Schoener - Orgel

20. April | Tag der Auferstehung des Herrn: Ostersonntag

00.00 Beginn des Osterfestes
Pastor Hartmut Dinse
1. Korinther 15, 19-28
Josef Thöne - Trompete
Christoph Schoener - Orgel

06.00 Feier des Ostermorgens (Evangelische Messe)
(Beginn in der Krypta, Eingang Portal 6)
Hauptpastor Alexander Röder und Pastorin Julia Atze
Schola Gregoriana Augustina,
Leitung: Hans-Jörg Possler
Kerstin Wolf - Orgel

09.00 Turmblasen zum Osterfest
Posaunenchor St. Michaelis, Leitung: Josef Thöne

10.00 Evangelische Messe mit Kinderkirche
Bischöfin Kirsten Fehrs
1. Korinther 15, 19-28
J.S. Bach: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (BWV 160)
(G.P. Telemann zugeschrieben)
Jörg Dürmüller - Tenor
Concerto con Anima
Christoph Schoener - Leitung und Orgel



- 18.00** SonntagAbend Musikalische Ostervesper
 Pastor Hartmut Dinse
 Werke von Campra u.a.
 Tanya Aspelmeier – Sopran
 Karen Bergquist-Lüth – Traversflöte
 Wolfgang Zerer – Orgel

21. April | Ostermontag

- 10.00** Evangelische Messe mit Kinderkirche
 Hauptpastor Alexander Röder
 J.S. Bach: „Christ lag in Todesbanden“ (BWV 4)
 Julia Barthe – Sopran
 Gesine Grube – Alt
 Joachim Duske – Tenor
 Paul Möllmann – Bass
 Kantorei und Orchester der Kantorei St. Michaelis
 Andreas Fabienke* – Orgel
 Christoph Schlechter* – Leitung

22. April | Dienstag

- 10.00** Ostergottesdienst des Kindertagesheimes
 Pastorin Julia Atze
 David Baaß – Orgel

25. April | Tag des Evangelisten Markus

- 18.00** Evangelische Messe zum Tag des Evangelisten Markus
 Hauptpastor Alexander Röder
 Apostelgeschichte 15, 36–41
 Dr. Michael Labe – Orgel

27. April | 1. Sonntag nach Ostern: Quasimodogeniti

- 10.00** Evangelische Messe mit Kinderkirche
 Pastor Hartmut Dinse
 Jesaja 40, 26–31
 Christoph Schoener – Orgel
- 18.00** SonntagAbend Musikalische Vesper
 Pastorin Andrea Busse
 Kleine Kantorei Gartow, Leitung: Dorothea Tramitz

3. Mai | Tag der Apostel Philippus und Jakobus d.J.

- 18.00** Evangelische Messe
 zum Tag der Apostel Philippus und Jakobus d.J.
 Hauptpastor Alexander Röder
 1. Korinther 4, 9–15
 Dr. Michael Labe – Orgel

4. Mai | 2. Sonntag nach Ostern: Misericordias Domini

- 10.00** Evangelische Messe mit Kinderkirche – Konfirmation
 Pastorin Julia Atze
 Posaunenchor St. Michaelis, Leitung: Josef Thöne
 Manuel Gera – Orgel
- 18.00** SonntagAbend Praytime „Europa“
 Britta Osmers und Siegmund Grapentien
 Jugendchor Hamburg-West, Leitung: Thorsten Koy
 Jan Keßler – Gitarre

7. Mai | Mittwoch

- 18.00** Vesper mit hl. Abendmahl (in der Krypta)
 Gesänge aus verschiedenen Traditionen der Kirche
 Hauptpastor Alexander Röder
 José Ramon Moran

9. Mai | Freitag

- 14.00** Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst
 zum Hafengeburtstag
 Dialogpredigt: Hauptpastor Alexander Röder
 und Yared Dibaba
 Shantychor „De Tampentrekker“
 Manuel Gera – Orgel

11. Mai | 3. Sonntag nach Ostern: Jubilate

- 10.00** Evangelische Messe mit Kinderkirche
 Pastorin Julia Atze
 Apostelgeschichte 17, 22–28a
 Christoph Schoener – Orgel
- 18.00** SonntagAbend Musikalische Vesper
 mit hl. Abendmahl
 Pastorin Julia Atze
 Schola Gregoriana Augustina,
 Leitung: Hans-Jörg Possler
 Manuel Gera – Orgel
 (anschließend SonntagMittag, siehe S. 18)

18. Mai | 4. Sonntag nach Ostern: Kantate

- 10.00** Evangelische Messe mit Kinderkirche
 Hauptpastor Alexander Röder
 Offenbarung des Johannes 15, 2–4
 Kantorei St. Michaelis
 Manuel Gera – Leitung und Orgel
- 18.00** SonntagAbend Gebet nach Taizé
 Hauptpastor Alexander Röder
 Anne-Katrin und Manuel Gera – Leitung und Orgel

23. Mai | Freitag

- 09.00** Abschlussgottesdienst der Stiftertage
 Manuel Gera – Orgel

25. Mai | 5. Sonntag nach Ostern: Rogate

- 10.00** Evangelische Messe mit Kinderkirche
 Pastor Hartmut Dinse
 2. Mose 32, 7–14
 Manuel Gera – Orgel
- 18.00** SonntagAbend Evensong
 Pastor Hartmut Dinse
 Jugendchor St. Michaelis, Leitung: Ulrike Dreßel
 Manuel Gera – Orgel

29. Mai | Christi Himmelfahrt

- 10.00** Evangelische Messe mit Kinderkirche
 Hauptpastor Alexander Röder
 Epheser 1, 20b–23
 Manuel Gera – Orgel

* Aufgrund einer längeren Abwesenheit von Manuel Gera, werden die Leitung der Kantorei sowie einige Orgeldienste von Vertretern übernommen.

\\ C.P.E. Bach | Clavierist, Komponist, Kirchenmusiker



Der Tod seines geschätzten Patenonkels Georg Philipp Telemann eröffnete Carl Philipp Emanuel Bach die Chance, sich beruflich zu verändern. So bewarb er sich um dessen Nachfolge als Kirchenmusikdirektor in Hamburg. Das Wahlgremium, das Collegium scholarchale, bestand aus vier Ratsherren, den fünf Hauptpastoren, den Oberalten und den Vermögensverwaltern der Hauptkirchen. Am 3. November 1767 wurde C.P.E. Bach gewählt. In seinem Antwortschreiben an den Stadtsyndicus Faber formulierte Bach, er sei „von den angenehmsten Bewegungen beklemt...“.

Allerdings musste der Musiker sich noch aus seinem alten Anstellungsverhältnis am Hofe Friedrich II. lösen, was nur mit einer List gelang. Er schrieb dem König, seine Gicht bereite ihm zunehmend beim Cembalospiel Probleme. Er sei auf eine Stelle in Hamburg aufmerksam geworden, deren Anforderungen er als Dirigent und Chorleiter gerade noch bewältigen könne. Der preußische Hof gab Bach frei und ehrte den Künstler beim Abschied mit dem Ehrentitel eines Hofkapellmeisters. Nach fast drei Jahrzehnten am Hof des preußischen Königs veränderte sich in Hamburg das Wirkungsfeld des Musikers vollkommen. Lange hatte er sich auf das Cembalo – sein Lieblingsinstrument – konzentriert, für das er 150 Sonaten und über 50 konzertante Werke komponierte. C.P.E. Bach galt damals als einer der berühmtesten Clavieristen Europas. In der Berliner Zeit folgten Kompositionen wie das Magnificat, eine Osterkantate, weitere Sinfonien und Konzerte, einige Liederbände, geistliche Oden sowie einige weltliche Kantaten.

In Hamburg oblag ihm als städtischer Musikdirektor der Unterricht in den oberen Klassen des Johanneums. Bach konnte jedoch den Schulunterricht delegieren und sich auf die Aufführung und Komposition von Musiken zu besonderen Anlässen konzentrieren. Seine Hauptaufgabe, die geistliche Musik an den fünf Hauptkirchen zu leiten und zu gestalten, ging er mit großem Elan an. Er hatte – nach einer festgelegten Ordnung, die alle Hauptkirchen berücksichtigte – die Musik in Vespern, Sonn- und Feiertagsgottesdiensten wahrzunehmen. Diese Verpflichtungen ergaben rund 200

Termine im Jahr. Nur ein kleines, aus vierzehn Instrumentalisten und acht Sängern bestehendes Ensemble stand ihm zur Verfügung. Bei den Quartalsmusiken an den hohen Festtagen konnte er zusätzlich auf die Turmbläser der Hauptkirchen zurückgreifen.

Häufig schrieb Bach eigene Kompositionen, verwandte dabei auch Partituren und Aufführungsmaterial, das er aus dem Nachlass seines Vaters Johann Sebastian Bach geerbt hatte. Auch die Werke Telemanns und anderer Komponisten kamen zur Aufführung. C.P.E. Bach komponierte in seiner Hamburger Zeit die Oratorien „Die Israeliten in der Wüste“ und „Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“, über zwanzig Passionsmusiken sowie rund siebzig Kantaten, Litaneien, Motetten und andere liturgische Stücke. Für das Klavier schrieb er die sechs Bände der „Sonaten für Kenner und Liebhaber“.

Trotz seiner umfangreichen Verpflichtungen veranstaltete C.P.E. Bach weitere Konzerte, bei denen viele eigene Werke zur Aufführung kamen und der Künstler die Solo-Partien am Cembalo häufig selbst spielte. Die Aufführungen fanden im Drillhaus – das Exerzierhaus der Bürgerwache – am südöstlichen Ufer der Binnenalster und ab 1761 häufig im ersten privaten Konzerthaus Hamburgs statt. Dieser Concertsaal auf dem Kamp – der heutige Valentinskamp – war wegen seiner Akustik und der Beheizbarkeit der Räume bei Zuhörern wie Künstlern sehr geschätzt.

Wie lebte ein Künstler im Hamburg des 18. Jahrhunderts? Zunächst bezog Bach eine Wohnung in unmittelbarer Nähe des Michel, in der Böhmenstraße. Diese Unterkunft wurde zugunsten einer Wohnung in der Neustädter Fuhrentwiete aufgegeben, die repräsentativer ausgestattet war und dazu noch näher zur Innenstadt lag. Bach führte ein offenes Haus, viele Freunde – unter ihnen Gotthold Ephraim Lessing, Stadtsyndicus Faber, die Theologen Christoph Christian Sturm und Friedrich Gottlieb Klopstock, der Mathematikprofessor Johann Georg Büsch sowie die Ärzte Johann Albert Heinrich Reimar und Johann August Unzer – gingen ein und aus und konnten mit geistreicher Unterhaltung und

opulenter Bewirtung rechnen.

C.P.E. Bach gilt als einer der bedeutendsten Komponisten in der Zeit zwischen Barock und Wiener Klassik. Zu Lebzeiten war er weit berühmter als sein Vater. In seinem Werk „Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen“ schreibt C.P.E. Bach über seine Musik: „Indem ein Musicus nicht anders rühren kann, er sey denn selbst gerührt; so muss er notwendig sich selbst in alle Affekte setzen können, welche er bei seinen Zuhörern erregen will; er gibt ihnen seine Empfindungen zu verstehen und bewegt sie solcher Gestalt am besten zur Mitempfindung.“

Am 14. Dezember 1788 starb Bach, zuletzt von Krankheit zermüht, 74jährig. Sein Grab in der Krypta von St. Michaelis erinnert an diesen großen Komponisten.

Hartmut Dinse



\\ Lütte Skol | musikalische Frühförderung für die Kinder im Kindertagesheim

Seit dem 7. Januar 2014 gibt es nun im Kindertagesheim professionellen Musikunterricht für alle Kinder! Die Pädagogin Franziska Mazel von der Musikschule „Lütte Skol“ besucht die Kinder jeden Dienstag und bietet in kleinen, altershomogenen Gruppen vielfältige musikalische Aktionen an. Es werden musikalische Geschichten erzählt, Lieder und Verse gesungen und gesprochen. Die „Lütte Skol“ versteht die Musik als Bindeglied aller Bereiche des kindlichen Lernens. Hören, singen, sehen, erleben, bewegen, fühlen und das „Tun“ –

durch die Ansprache vieler kindlicher Lernkanäle wird das Gelernte nachhaltig im Gedächtnis der Kinder verankert.

Im Kindertagesheim sind alle kleinen und großen Menschen sehr glücklich, dass nach langer Vorplanung ein weiterer kleiner Traum verwirklicht werden konnte. Bis zum Sommer ist die Finanzierung des Projekts gesichert. Danach muss neu entschieden werden, ob und wie das Projekt fortgeführt werden kann.

Saskia Engling



\\ Bach? Welcher Bach? | Mit den MichelEntdeckern in der Krypta



Ein bisschen gruselig ist die Vorstellung schon, über alte Grabstellen zu laufen. Für die heutigen Schülerinnen und Schüler sind Gräber gerne mit Zombies verbunden, und die Krypta verwandelt sich für sie in ein Gefahrengebiet, in dem man nicht auf eine der vielen Grabplatten treten darf. Doch schnell fällt ihnen auf, dass nur ein Grab so richtig „eingezäunt“ ist. Das von diesem „Bach“ – wer war das noch mal? Viele der Kinder und Jugendlichen kennen nur Dirk Bach – bekannt durch das Dschungelcamp. Oder den Schauspieler Patrick Bach, der in Hamburg wohnt und dessen Kinder vielleicht in die Parallelklasse gingen. Musikzweigklassen kennen immerhin noch Johann Sebastian Bach, aber Carl Phillip Emanuel Bach?

Der ist den allermeisten unbekannt, so wie vermutlich auch den meisten anderen Besuchern. Dabei war er doch der „Hamburger Bach“.

Ein Besuch der Krypta gehört bei jedem MichelEntdecker-Rundgang dazu. Vorne im Eingangsbereich liegen die alten Zeiger der Turmuhr, die den Brand von 1906 überleb-

ten, weil sie gerade in der Werkstatt waren. Bei Führungen mit Schulklassen ist hier der Ort um herauszufinden, wie viele Schülerinnen und Schüler zusammen genauso viel wiegen wie die 130 Kilo schweren Zeiger und sich anschließend zu fragen, warum man sich die Mühe machte, so eine große und schwere Uhr am Michel anzubringen. In Zeiten von Smartphones und billigen Armbanduhren ist es für viele gar nicht so einfach sich vorzustellen, dass Opa noch so stolz auf seine allererste Armbanduhr war, und viele Hafenarbeiter nie eine Armbanduhr hatten. Die verbeulten Reste der Wetterfahne und Turmkugel neben den Zeigern werden

von den Schülerinnen und Schülern gerne auf den ersten Blick als Schildkrötenpanzer identifiziert. Dabei zeigten sie nicht nur den Landratten, sondern auch den vielen Segelschiffen, woher der Wind weht. Nachts leuchtete der Michel dann eine Zeit lang für die Schiffe als Leuchtturm. Für die meisten Schülerinnen und Schüler ist diese Zeit und Hamburgs maritime Seite fern der eigenen Lebenswelt.

Beim Gang über die kleine Brücke, die vom Vorraum in die eigentliche Krypta führt, staunen viele Schüler und Schülerinnen über die zahlreichen Münzen, die darunter liegen. Und die meisten fragen sich, warum Touristen in jeden Brunnen und jede tiefe Stelle Geld werfen. Darauf kann auch die MichelEntdecker-Tour keine Antwort geben, aber mit Geld hat eigentlich auch die Krypta zu tun. Lange war jede Kirche Begräbnisstätte oder hatte einen Friedhof um sich herum. Beim sonntäglichen Kirchgang konnte man vorher noch einmal die verstorbenen Verwandten besuchen. Im Michel hat man die Grabstellen vom Kirchenschiff in die Krypta verlegt, musste aber später diese Begräbnisstätte ganz aufgeben. Damit ging nicht nur die Gedächtnis- und Begräbniskultur, sondern auch eine der Finanzierungsquellen des Michelbaus verloren. Nicht nur die „Pfeffersäcke“, auch andere Hamburger ließen sich bis dahin im Michel begraben. Die eiteln Kaufleute zahlten gut für die Premium-Lage direkt unter dem Hauptaltar oder in der Mitte der Krypta. Wer wollte denn schon so ganz an den Rand unter Portal 4? Da hat sich, so meist das einhellige Urteil der Schüler und Schülerinnen, dann doch nicht so viel geändert.

Große Menschen müssen hier unten auf ihren Kopf aufpassen. Doch dieses Problem haben die meisten der rund 3000 Hamburger Schülerinnen und Schüler, die die Krypta im Rahmen der MichelEntdecker besuchen, nicht. Ihre Lehrer schon.

Lars Rieck



\\ Kindertagesheim St. Michaelis | Einladung zum Ostergottesdienst

Kinder und Erzieher feiern gemeinsam mit Pastorin Julia Atze am **Dienstag, 22. April** ihren eigenen Ostergottesdienst im Michel. Beginn ist **um 10 Uhr**. Eltern, Freunde und Gemeindeglieder sind herzlich dazu eingeladen. Im Anschluss gibt es im Kindertagesheim Kaffee und die Möglichkeit zu Gesprächen.



\\ Die Leidensgeschichte Jesu | Eine szenische Darstellung

„Das ist ja mein Text!“ dachte Gabor und begann unwillkürlich mitzusprechen „das ist mein Blut...“ Gabor hatte Jesus gespielt und jetzt, in der Abendmahlsliturgie der Evangelischen Messe, verbanden sich für ihn die Dinge miteinander. Seit einigen Jahren schon ist das Passionsspiel einer der Höhepunkte des Konfirmandenunterrichtes. Durch die Verkörperung der verschiedenen Charaktere fällt es den Jugendlichen leicht, das dramatische Geschehen nachzuvollziehen und so einen persönlichen Zugang zu dem spirituellen Gehalt der Passion zu bekommen.

Freundschaft, Gefahr, Abschied nehmen, Angst, für seine Überzeugung eintreten, ohnmächtig zusehen müssen, einen ge-

liebten Menschen an den Tod verlieren und zum Schluss die Hoffnung, dass mit dem Tod nicht alles endet. Die Gefühle und Situationen der Leidensgeschichte verbinden sich durch das Spiel mit der Lebenswelt der Jugendlichen und bekommen so auch für die Zuschauer einen frischen und aktuellen Bezug. Die Leidensgeschichte nach Markus, erzählt aus der Perspektive der Jüngerin Salome, kann zwar nicht mithalten mit den traditionellen Passionsspielen in Oberammergau, ist es aber durchaus wert, gestaltet und dargestellt zu werden.

Das Spiel der Konfirmanden, eingebettet in die gefühlvolle Musik von Jan Keßler, ist in der Praytime am **Sonntag, 6. April um 18 Uhr** zu erleben.



Die Soldaten nehmen den Leichnam Jesu vom Kreuz

\\ Konfirmation | Abschied und Begrüßung zugleich

21 junge Menschen wollen in diesem Jahr im Michel "Ja" sagen – ja zu ihrer Taufe und ja zum christlichen Glauben. Wer als Kind getauft wurde, also Mitglied der evangelischen Kirche und Gemeinschaft aller Christen geworden ist, für den haben die Eltern und Paten diese Entscheidung stellvertretend getroffen und die Verantwortung für die christliche Erziehung übernommen. Doch mit 14 Jahren ist man in Deutschland religionsmündig, das heißt, im Sinne der Kirche erwachsen und darf seine Entscheidungen in Sachen Glauben selber treffen.

Damit die jungen Menschen wissen, wofür sie sich entscheiden, bietet die Kirche Konfirmandenunterricht an, der die verschiedenen Themen des christlichen Glaubens, der Bibel und der Kirche behandelt und den Jugendlichen nahebringt. Knapp zwei Jahre haben Britta Osmers, Pastor Hartmut Dinse und Pastorin Julia Atze mit den Jugendlichen verbracht, gearbeitet, gespielt, Gottesdienste gefeiert, diskutiert, gelacht, gesungen und so versucht, ihnen das zu vermitteln, was den Glauben an Gott, den

Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, die Gemeinschaft in der Gemeinde und das christliche Leben ausmacht. Und nun müssen sich diese jungen Menschen entscheiden: Möchte ich meiner Taufe und dem christlichen Glauben zustimmen und Mitglied der Kirche bleiben? Im Konfirmationsgottesdienst am **Sonntag, 4. Mai um 10 Uhr** wird die Gemeinde hören, wie sie sich entschieden haben.

Diese Entscheidung markiert zugleich einen Abschied und einen Neuanfang. Verabschieden müssen wir uns von den Jugendlichen als Gruppe, als unseren Konfirmanden. Nun müssen sie nicht mehr zum Konfirmandenunterricht und zum Gottesdienst kommen – sie dürfen aber natürlich herzlich gern! Denn gleichzeitig begrüßen wir sie mit ihrer Konfirmation als vollwertige, erwachsene Gemeindeglieder, die sich mit ihren Fragen und Ideen in die Gemeinde einbringen dürfen und dies hoffentlich auch tun. So ist die Konfirmandenzeit immer auch ein Versuch und ein Angebot, den jungen Menschen eine Heimat zu bieten,

eine Heimat in der Kirche, zu der sie jederzeit zurückkommen dürfen. Auch wenn sie diese vielleicht zwischendurch im Laufe ihres Lebens nur von Ferne betrachten.



„Gott und ich“ heißen diese Bilder gemalt von den Konfirmanden im Februar 2014

\\ Tag der offenen Tür im Kindertagesheim St. Michaelis

Nicht nur Eltern sollten sich diesen Tag im Kalender eintragen: Am **Montag, 19. Mai** öffnet das Kindertagesheim St. Michaelis von **15 bis 19 Uhr** seine Türen weit und lädt alle Interessierten ein, sich die Räume anzusehen und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Im Kindertagesheim werden Kinder vom 1. Lebensjahr bis zur Einschulung betreut. Wer möchte, kann die Gelegenheit auch nutzen und sein Kind für einen Platz auf die Warteliste setzen lassen. Freie Plätze gibt es zurzeit für Kinder ab einem Alter von ca. drei Jahren.

\\ Bleibe jung - damit du alt werden kannst | Veranstaltungen MichelAKTIV

Zu den folgenden Veranstaltungen, Ausflügen und regelmäßigen Terminen sind Sie herzlich eingeladen. Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Micheltreff, Krayenkamp 4c, neben dem Gemeindehaus, statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei Diakon Simon Albrecht, Tel. 376 78 - 173.

\\ SonntagMittag

Gemeinsam is(s)t man nicht allein

Die Evangelische Messe am Sonntag ist vorbei, der Kaffee beim Beisammensein im Gemeindehaus getrunken – und jetzt? Einmal im Monat lädt der Micheltreff ein, den Sonntag gemeinsam zu verbringen. Mit Ihrer Anmeldung erleichtern Sie dem Organisationsteam die Planung.

Ab 11.30 Uhr sind Helfer für die Zubereitung der Mahlzeit immer willkommen.

Sonntag, 9. März:

13 Uhr: Bunte Gemüsesuppe

14 Uhr: „Unsere Erde“ - Spektakulärer Dokumentationsfilm

Die Wunder des Lebens und die atemberaubende Schönheit unserer Erde zeigt dieser Film in beeindruckenden und faszinierenden Aufnahmen von Tieren und Landschaften in unserer Welt.

Sonntag, 13. April:

13 Uhr: Lachsfilet auf Blattspinat mit Bandnudeln

14 Uhr: „Es war einmal...“

So beginnen viele Märchen und Geschichten, die Generationen von Menschen seit Kindertagen begleiten. Die Märchenerzählerin Petra Kahrs lässt in ihren freien Erzählungen alte Märchen lebendig werden. Als Kulturbotschafterin besucht sie im Rahmen des Projekts „Kultur im Koffer“ auch Menschen in ihren Wohnungen.

Sonntag, 11. Mai:

13 Uhr: Salzbraten mit Frühlingsgemüse und Kartoffeln

14 Uhr: „Hummel-Bummel auf der roten Linie durch die Neustadt“

Vor dem Hauptportal des Michel beginnt eine rote Linie, die sich über 2,5 Kilometer, an 30 historischen Sehenswürdigkeiten vorbei, durch den Stadtteil zieht. Informationstafeln erzählen die Geschichte des jeweiligen Ortes. Kommen Sie mit auf einen Spaziergang und erfahren Sie Neues und Altbekanntes zwischen Michel und Laeiszhalle.

\\ Regelmäßige Angebote

„Locker auf'm Hocker“

Sitzgymnastik mit Musik und Ruhepausen.

Montag, 15 Uhr, Leitung: Helga Fischer (5,- EUR pro Monat).

„Von Neuronenklimmzügen und Hanteln für die grauen Zellen“

Lustige Übungen für Kopf und Geist.

Dienstag, 15.30 Uhr, Leitung: Rosemarie Heine.

„Rummikub bis Doppelkopf“

Spielnachmittag für die ältere Generation.

Mittwoch und Freitag, 15.30 Uhr, Leitung: Waltraud Beetz.

Zuvor gibt es jeweils frischgebackenen Kuchen und Kaffee.

\\ Am Nachmittag vorgelesen

Lesung mit dem Schauspieler Martin Mertens

„Und zum Schluss noch etwas von Klein Erna“! Mit diesen hamburgischen Döntjes, vorgetragen im echten Missingsch, endet häufig der Lese-Nachmittag mit dem Schauspieler Martin Mertens. Vorher aber dürfen Sie sich nach dem Genuss von einem Stück selbstgebackener Torte und einer Tasse Kaffee einfach zurücklehnen und zuhören! Abwechslungsreich geht es bei den Lesungen immer zu: Nachdenkliches, Heiteres und Spannendes. Anregungen werden gerne in das Programm aufgenommen. Neue Besucher sind immer willkommen. Der Eintritt ist frei.

Jeweils mittwochs um 15.30 Uhr am 19. März, 16. April, 21. Mai.

\\ Den Abend bespielen

Spieleabend für alle Generationen

Wer gerne spielt, aber keine Gleichgesinnten findet, der ist hier genau richtig. Jede und jeder kann sein Lieblingsspiel mitbringen. Zurzeit bewegt sich die Altersspanne der Teilnehmenden zwischen 30 und 96 Jahren. Neue sind immer willkommen! Der Abend beginnt mit einem gemeinsamen Abendessen um 19 Uhr, anschließend wird gespielt.

Jeweils mittwochs um 19 Uhr am 5. März, 2. April, 7. Mai.



ST. MICHAELIS
ALLE ACHTUNG VOR IHREM GUTEN GESCHMACK



Das Premium-Mineralwasser St. Michaelis wird exklusiv in der gepflegten Gastronomie angeboten. www.stmichaelis.de

\\ Auf Spuren des Glaubens und der Geschichte | Unterwegs zu den Heideklöstern

Zwischen Celle und Lüneburg befindet sich eine Reihe alter Klöster: die „Heideklöster“, die auch nach der Reformation ihren klösterlichen Charakter behielten. Sie blieben durch die Umwandlung in evangelische Damenstifte erhalten und haben in ihren Kirchen und Klosterbauten Inventar und kostbare Kunstschatze aus vielen Jahrhunderten bewahrt. Die Veranstaltungsreihe, die im vergangenen Jahr mit der Fahrt ins Kloster Lüne begann, wird fortgesetzt und führt in diesem Jahr in die Klöster Walsrode, Ebstorf, Wienhausen, Medingen und Isenhagen – mal am Wochenende, mal in der Woche. Teilweise sind die Fahrten mit Radtouren oder Pilgerwanderungen verbunden. Auf jeden Fall gib es in den Klöstern eine Führung.

Das Kloster Walsrode wurde 986 erstmals urkundlich erwähnt und ist damit das mit Abstand älteste Heidekloster. Auch wenn die wechselvolle Geschichte mit Brand und Plünderungen um 1700 zu einem Neubau auf den alten Grundmauern führte, sind bis heute Kapellenfenster und eine Christusfigur aus dem 15. Jahrhundert sowie das Lange Haus und der Remter sehenswert. Geplant ist eine Fahrt mit dem Michelbus. **Mittwoch, 2. April.** Treffpunkt um 13 Uhr am Micheltreff. Kosten: 10,- EUR

Das Kloster Ebstorf wird noch heute von Konventualinnen bewohnt. Im 12. Jahrhundert wurde es als Prämonstratenserstift gegründet. Zu den wichtigsten Kunstschatzen gehört die originalgetreue Kopie der Ebstorfer Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert. Diese stellt in einzigartiger Größe und Fülle das christlich-europäische Weltbild des ausgehenden Mittelalters mit Jerusalem im Zentrum dar. Im Anschluss an die Führung ist ein Spaziergang in der Heide geplant. Die Hinfahrt soll mit dem Michelbus erfolgen. **Dienstag, 6. Mai,** Treffpunkt um 13 Uhr am Micheltreff. Kosten: 10,- EUR

Vorschau:

Sonnabend, 28. Juni: Ganztägiger Rad-Ausflug zum Kloster Wienhausen (mit Leihrädern ab Celle)

Sonnabend, 30. August: Ganztägige Pilgerwanderung auf der Via Scandinavica zum Kloster Medingen (ca. 19 km)

Mittwoch, 10. September: Kloster Isenhagen mit Wanderung durch die blühende Schnuckenheide

\\ „Die Welt entdecken“ | MichelAKTIV unterwegs

„Willst Du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah! Lerne nur das Glück ergreifen: Denn das Glück ist immer da!“ Mit diesem Satz des großen deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe sind Sie eingeladen zu neuen Wanderungen und Spaziergängen von MichelAKTIV. Es ist nicht die große, weite Welt, die erkundet wird, sondern unser Hamburg und seine Umgebung. Sofern nicht anders vermerkt: Anmeldung bitte bei Hans Zühr, Tel. 48 32 03 oder hzuehr@gmx.de. Treffpunkt ist für diese Wanderungen um 11 Uhr am Micheltreff.

Sonnabend, 15. März: Besuch des Erlebnismuseums Ballinstadt

Hamburg um das Jahr 1850: In dieser Stadt gibt es einen der großen europäischen Seehäfen, von dem aus viele tausend Menschen auswandern in die sogenannte Neue Welt. Auf der Veddel verwirklicht der Reeder Albert Ballin auf ca. 25.000 qm um 1894 eine große Auswandereranlage. Heute zeigt eine Ausstellung in einem der ehemaligen Schuppen, warum Menschen vor 100 Jahren ihre Heimat verlassen haben. Eintritt: 12,- EUR.

Sonnabend, 26. April: Wanderung durch das Naturschutzgebiet Höltingbaum

Höltingbaum ist eines der größten Hamburger Naturschutzgebiete. Geologisch gehören der Höltingbaum, das Stellmorer Tunneltal und das Ahrensburger Tunneltal zusammen und bilden ein reichgegliedertes Endmoränengebiet der Weichseleiszeit. Die Wanderung führt entlang des Entdeckerpfades, der Gletscherspur und des Gallo Way. Unterwegs wird das "Haus der Wilden Weiden" besucht. Dauer der Wanderung mit Picknick ca. drei bis vier Stunden.

Sonnabend, 17. Mai: Spaziergang durch den Botanischen Garten Klein-Flottbek.

Diese öffentliche Grünanlage gehört zum Biozentrum der Universität Hamburg. Die 25 Hektar-Fläche ist in drei thematische Bereiche unterteilt, die auch geschützte Pflanzenarten zeigen. Die botanische Erlebnisführung zum Thema "Die Highlights der Jahreszeit" zeigt und erklärt das Gelände. Dauer der Führung ca. 1,5 Stunden. Kosten 7,50 EUR. Anschließend geht es ins Loki-Schmidt-Haus, einem Museum für Nutzpflanzen.

Sonnabend, 24. Mai: Die Nordseeinsel Sylt mit dem Fahrrad entdecken

Eine frische Brise Nordseewind, feine Sandstrände, ausgedehntes Wattenmeer, blühende Wiesen. All das ist Sylt – und es ist noch viel mehr. Die diesjährige Radtour führt auf die nördlichste Nordseeinsel Deutschlands. Frühmorgens um 7.30 Uhr geht es mit dem Zug vom Bahnhof Altona los, die Rückkehr ist gegen 20.30 Uhr vorgesehen. Die Fahrräder werden auf Sylt ausgeliehen. Die genaue Radstrecke bei hoffentlich gutem Wetter steht noch nicht ganz fest, aber eines ist sicher: Es wird abwechslungsreich, sicherlich auch windig, eine Kirchenführung ist dabei und Zeit für ein Fischbrötchen bleibt auf jeden Fall. Weitere Informationen und Anmeldungen bei Diakon Simon Albrecht, Tel. 376 78-173 oder michelaktiv@st-michaelis.de.



\\ Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des Hafengeburtstages

Am Freitag, 9. Mai um 14 Uhr findet der diesjährige ökumenische Eröffnungsgottesdienst zum 825. Hafengeburtstag Hamburg statt, der unter dem Motto „Dor is mine Heimat, dor bün ick to Hus“ steht. Partnerland ist Argentinien/Region Buenos Aires. Hauptpastor Alexander Röder wird zusammen mit Yared Dibaba, Schauspieler und Moderator im Rundfunk und Fernsehen des NDR, eine Dialogpredigt halten. Anschließend an den Gottesdienst wird es unter dem Geläut des Michel und aller Seemannskirchen eine Prozession zum Hafen geben, wo an Bord der Rickmer Rickmers der Hafengeburtstag offiziell durch den Ersten Bürgermeister und mit der Einlaufparade eröffnet wird.



– Taufen –

Finn Louis Goldenbaum
Charlotte Schmalzl
Eva Steffan
Melvin Jan Stein

– 50. Hochzeitstag –

Jürgen Klemens und Margret Klagge, geb. Wahl

– 60. Hochzeitstag –

Helmut Alwin Henry und Karla Emma Minna Wulf, geb. Maack
Siegfried Heinrich Karl und Hildegard Koester, geb. Schultz

– Bestattungen –

Harri Völtz
(05.04.1925 – 01.11.2013)
Dr. med. Hartmut Horst
(20.11.1941 – 01.11.2013)
Hannelore Auguste Ella Brüggmann, geb. Wargowsky
(15.07.1928 – 12.11.2013)
Adolf Elmar Ewert
(11.07.1932 – 16.11.2013)

ARZTPRAXIS - ALSTER · HAMDOSCH · HAMBURG

Dr. Dr. med. Hamdosch & Kollegen · 22085 & 22049 HH
Hausarztpraxis: Innere Medizin · Allgemeinmedizin



www.drhamdosch.de

ULTRASCHALL-Diagnostik: Innere Organe, Bauchorgane
Schilddrüse, Lymphknoten, Herz, Halsgefäße u. a.

Medizinische LASER-Therapie: bei chronischen Erkrankungen,
Akne, Allergie, Arthrose, Asthma, Bluthochdruck, Burn-Out,
Depressionen, Diabetes, Erschöpfung, Fett, Migräne, MS,
Myalgie, Parkinson, Rheuma, Schmerzen, Wundheilung etc.

Winterhuder Weg 29 · 22085 HH · www.med-hamburg.com

➔ Informationen & Termine: 040 / 22 69 17 00 ➔

JACK UN BUX

Secondhandladen am Michel

Krayenkamp 8, 20459 Hamburg

Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag, 15-18 Uhr

Spendenabgabe zu den Öffnungszeiten,
sowie dienstags 14-18 Uhr.

Tel.: (040) 376 78 179, jackunbux@st-michaelis.de

\\ Adressen, Telefonnummern und Links

Hauptkirche St. Michaelis
 Englische Planke 1, 20459 Hamburg
 Tel. 376 78 - 0, Fax 376 78 - 310
www.st-michaelis.de
info@st-michaelis.de

Öffnungszeiten Kirchenbüro:
 Mo. bis Fr. 9.00 – 17.00 Uhr
 und nach Vereinbarung

Unsere Pastoren
 Hauptpastor Alexander Röder
 Pastor Hartmut Dinse
 Pastorin Julia Atze

Kircheneintrittsstelle
 Hauptpastor Röder, Tel. 376 78 - 111

Seniorenangebote im Micheltreff
 Kraysenkamp 4c, 20459 Hamburg
 Tel. 376 78 - 170
 Mo. bis Fr. 14.00 – 18.00 Uhr

MichelAKTIV
 Kraysenkamp 4c, 20459 Hamburg
 Diakon Simon Albrecht,
 Tel. 376 78 - 173, Fax: - 312
s.albrecht@st-michaelis.de

Jugendarbeit
 Kraysenkamp 4 c, 20459 Hamburg
 Britta Osmers, Tel. 376 78 - 125, Fax - 308
 Sprechstunde: Di. 15.00 – 17.00 Uhr

Kindertagesheim St. Michaelis
 Gerstäckerstr. 5, 20459 Hamburg
 Saskia Engling, Tel. 36 80 17 - 84

Jack un Bux
 Secondhandladen am Michel
 Verkauf: Mi. und Fr. 15.00 – 18.00 Uhr
 Kraysenkamp 8, 20459 Hamburg
 Kleiderspenden-Abgabe:
 Di. 14.00 – 18.00 Uhr und zu den Verkaufszeiten im Laden oder nach Vereinbarung unter Tel. 376 78 - 179

Literaturkreis
 Ares Damassiotis, Tel. 86 01 40

Biographiekurs
 Thomas Östreicher,
 Tel. 39904684, th.oe@web.de

Landheim Stelle
 Freizeitheim der Hauptkirche St. Michaelis
 Uwe Harder-Gomolzig
 Tel. 041 05 / 68 71 16
 Fax 041 05 / 842 34
 Mobil 0 171 / 305 61 02
landheim@st-michaelis.de

Michel-Musik-Büro
 Kraysenkamp 4 c, 20459 Hamburg
 Tel. 3 76 78 - 143, Fax - 243
info@michel-musik.de

Chor St. Michaelis
 Tel. 3 76 78 - 143
www.michel-musik.de

Kantorei St. Michaelis
 Tel. 3 76 78 - 142
www.kantorei-hamburg.de

Posaunenchor St. Michaelis
 Josef Thöne, Tel. 36 68 00
www.michel-posaunenchor.de

Kinder- und Jugendchor St. Michaelis
 dienstags im Telemann-Raum
 Michelmäuse: 15.45 – 16.15 Uhr
 Kinderchor 1: 16.25 – 17.10 Uhr
 montags im Telemann-Raum
 Kinderchor 2: 16.50 – 17.35 Uhr
 Jugendchor: 17.45 – 18.45 Uhr
 Ulrike Dreßel, Tel. 376 78 - 149
kinderchor@st-michaelis.de

Nachhilfeprojekt *Avanti*
 Information und Anmeldung bei
 Ann-Cathrin Kunze
 Do. 18.30 – 19.30 Uhr
 Tel. 376 78-155 oder
a.kunze@st-michaelis.de

Ausbildungsprojekt *Generation Zukunft*
 Information und Anmeldung bei
 Lars Rieck (Di., Mi., Do.)
 Tel. 376 78 - 107
generation-zukunft@st-michaelis.de oder
www.generation-zukunft.info

Glockenwerkstatt im Michel
 für Schulklassen
 Information und Anmeldung über
glockenwerkstatt@st-michaelis.de

Besichtigung von Kirche Krypta und Turm
 Öffnungszeiten:
 Nov. – April: täglich 10.00 – 17.30 Uhr
 Mai – Okt.: täglich 9.00 – 19.30 Uhr
 Während Gottesdiensten und Veranstaltungen ist die Besichtigung der Kirche bzw. der Krypta nicht möglich.

Hamburg HiStory
 In der Krypta ist jeweils innerhalb der Öffnungszeiten ein halbstündiger Film über die wechselvolle Geschichte Hamburgs und seiner Hauptkirchen zu sehen.

Nachtmichel
 Hamburg bei Nacht
 106 Meter über der Elbe
 Buchungen: Tel. 28 51 57 91 oder
www.nachtmichel.de

Regelmäßige Kirchenführungen:
 Tägliche Führungen möglich, Anmeldung über Tel. 376 78 - 0 oder
fuehrungen@st-michaelis.de

MichelEntdecker
 Kinderführungen speziell für Schulklassen, 3. bis 7. Jahrgang
 Informationen und Anmeldung über:
michelentdecker@st-michaelis.de

Koordination Ehrenamt
 Barbara Pagel, Tel. 36 43 32
ehrenamt@st-michaelis.de

Stiftung St. Michaelis
 Englische Planke 1b, 20459 Hamburg
 Michael Kutz, Geschäftsführung
 Tel. 376 78 - 117, Fax. -317
 Heike Schröder
 Tel. 3 76 78 - 191, Fax - 291
stiftung@st-michaelis.de

Spendenkonto:
 1226/128 120, Haspa BLZ 200 505 50

IBAN: DE66 20050550 1226 128120
 BIC: HASPDEHHXXX



\\ Sensationsfund – verschollene Bachkantaten wieder entdeckt



Im Sommer 1999 entdeckte Bach-Forscher und Harvard-Professor Christoph Wolff in Kiew den verschwunden geglaubten Notenbestand der Singakademie zu Berlin, zu dem auch zahlreiche Werke der Musikerfamilie Bach gehören. Fein säuberlich verpackt, wie zu ihrem Abtransport 1943 aus Berlin, lagerten die Quellen im Staatsarchiv der Ukraine.

Bis dato glich die Suche einer Schnitzeljagd. Jahrzehntlang gab es keine zuverlässigen Informationen über den Verbleib der Bestände. Als im Zweiten Weltkrieg die Situation 1943 in Berlin zu gefährlich wurde, brachte man den gesamten Bestand nach Schloss Ullersdorf in Schlesien. Nach Kriegsende wurde die Sammlung als „Beutekunst“ von der sowjetischen Armee nach Osten verschleppt. Damit verlор sich zunächst die Spur.

Für Kirchenmusikdirektor Christoph Schoener ist der Kiewer Fund eine Sensation. Zu den wiederentdeckten Noten gehört auch die Osterkantate „Jauchzet, Frohlocket“. Christoph Schoener: „In Hamburg wurde diese Kantate seit 1786 nicht mehr aufgeführt. Die Wiederaufführung am Ostermontag 2014 ist unser Geburtstagsgeschenk für Carl Philipp Emanuel Bach.“

\\ 360 Michel-Stühle in Auftrag gegeben

Die Resonanz auf unseren weihnachtlichen Spendenaufwurf, Stühle für die Einrichtung des renovierten Bachsaals zu spenden, war sensationell. Fast 360 Michel-Stühle haben einen Spender gefunden, so dass die Hauptkirche St. Michaelis bereits erste Aufträge vergeben konnte. Seit Januar werden 230 historische Stühle sukzessive von einem Tischler repariert, lackiert und anschließend mit rotem Bezug neu gepolstert. Passend zu diesen Stühlen werden 170 moderne Stühle vom Kirchenvorstand ausgewählt.



Als Dankeschön laden wir alle Spender im Mai 2014 zu einem Probesitzen und der Enthüllung einer Danke-Tafel ins Gemeindehaus ein. Falls Sie noch keinen Michel-Stuhl haben: 40 Michel-Stühle sind noch frei und suchen einen Spender.

\\ Deutscher Stiftungstag zu Gast im Michel

Die Vertreter von 1.600 Stiftungen treffen sich vom **21. bis 23. Mai 2014** unter dem Motto „Mitten im Fluss – gegen den Strom“ in Hamburg. Der Deutsche Stiftungstag ist der größte Stiftungskongress Europas, der Entscheidungsträger aus Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur zusammenbringt und Impulse für die Entwicklung des Stiftungswesens gibt. Die Stiftung St. Michaelis ist Mitglied des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und freut sich, dass der Michel Gastgeber des ökumenischen Abschlussgottesdienstes am **Freitag, 23. Mai 2014 um 9 Uhr** sein wird. Gäste sind herzlich willkommen.

\\ Michel-Projekte mit 270.000 Euro gefördert

Seit gut einem Jahr bittet die Stiftung St. Michaelis Michel-Freundinnen und -Freunde regelmäßig um Unterstützung für konkrete Projekte. Dank ihrer Hilfe konnten wir folgende Projekte fördern:

- 157.000 Euro für den barrierefreien Umbau des Gemeindehauses
- 42.000 Euro für die neue Bestuhlung des Bachsaals
- 47.000 Euro für Bildungs-Stipendien für Jugendliche der Generation Zukunft
- 10.850 Euro für den Kinder- und Jugendchor
- 8.800 Euro für die Kantorei und Chor St. Michaelis



Michel Mein Michel
Stiftung St. Michaelis

www. Michel-Stiftung.de

Tel. 376 78 -117, Fax -317, E-Mail: stiftung@st-michaelis.de

Die Stiftung St. Michaelis sammelt Spenden für die Arbeit der Hauptkirche St. Michaelis. Sie unterstützt die Kirchenmusik an St. Michaelis, die diakonischen Hilfen für Menschen an der Hafenkante und fördert so maßgeblich den Erhalt des Michel als Wahrzeichen und geistliches Zentrum Hamburgs.

Spendenkonto:

1226 / 128 120 bei der Haspa (BLZ 200 505 50)

IBAN DE66 20050550 1226 128120

BIC HASPDEHHXXX



Sehr verehrte Hamburgerinnen und Hamburger,

es ist mir eine große Freude und Ehre, mit welchem Engagement meine Nachfahren und Anhänger barocker Kirchenmusik die Feierlichkeiten für meinen 300. Geburtstag im Frühjahr 2014 vorbereiten. Besonders schaue ich natürlich zu Ihnen nach Hamburg, wo ich als Musikdirektor der fünf Hauptkirchen den Höhepunkt meines Schaffens erreichte und in der Krypta des Michel meine letzte Ruhe fand.

Als Geburtstagsgeschenk möchte mein Nachfolger Christoph Schoener meine im Michel zuletzt 1786 von mir selbst aufgeführte Osterkantate „Jauchzet, Frohlocket“ wieder erklingen lassen. Zusammen mit meinem berühmtesten Werk, dem Oratorium „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ soll es am Ostermontag 2014 vom Chor St. Michaelis mit großem Barockorchester aufgeführt werden.

Wie schon zu meiner Zeit ist die Aufführung unbekannter Werke meist eine Frage des Geldes. 1.600 Konzertbesucher wären nötig, um die gesamten Kosten zu decken, doch erfahrungsgemäß tun sich Hanseaten schwer mit Werken, die sie noch nicht kennen. Dankbar bin ich deshalb der Stiftung St. Michaelis, die eine Ausfallbürgschaft bis zu 10.000 Euro für mein Geburtstagskonzert übernommen hat.

Dabei hoffen Hauptpastor Alexander Röder und seine Vorstandskollegen der Stiftung auf die Unterstützung von Michel-Freunden wie Ihnen.

- Kaufen Sie eine Eintrittskarte und besuchen Sie das Konzert am 21. April um 18 Uhr.
 - Spenden Sie für mein Geburtstags-Konzert, auch wenn Sie selbst nicht kommen können.
- Oder verbinden Sie eine Spende mit einem Konzertbesuch. Für jede Spende ab 100,- EUR erhalten Sie eine kostenlose Eintrittskarte für das Konzert.

In der Vorfreude auf ein unvergessliches Geburtstagskonzert verbleibe ich hochachtungsvoll.

Ihr



Carl Philipp Emanuel Bach



Carl Philipp Emanuel Bach
Director Musices

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht
Beschädigen, knicken,
bestempeln oder beschmutzen

Begünstigter: (max. 27 Stellen)

Stiftung St. Michaelis

Konto-Nr. des Begünstigten

1 2 2 6 1 2 8 1 2 0

Bankleitzahl

2 0 0 5 0 5 5 0

Kreditinstitut des Begünstigten

Hamburger Sparkasse

EUR

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

X10451 Geburtstagskonzert C.P.E. Bach

Adresse des Spenders: (max. 27 Stellen)

Name, Vorname, des Spenders: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

Bitte geben Sie für die
Spendenbestätigung Ihren
Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis

Herzlichen Glückwunsch,
Carl Philipp Emanuel Bach!
Geburtstagskonzert am 21.4.2014

Jede Spende hilft.
Für jede Spende ab 100 Euro laden
wir Sie zu einem kostenfreien
Konzertbesuch ein.

SPENDE





St. Michaelis

Mit einem Klick in den Michel:

Willkommen im Michel Shop!



Tickets, Musik-CDs, Bücher, Schmuck, Souvenirs.

www.michelshop.de

